. Qualität,
Art, alle
, sowie
rtikel
ne.
in
esserer fertiger
en- u. Knaben-
rderobe.
rstrasse.
en v. M 7 bis 40
v. M. 2⁵⁰ bis 20
v. M. 2⁵⁰ bis 18
v. M. 5 bis 20
v. M. 2 bis 8
v. M. 1 bis 8
Schwere
Wald-Hasen,
Gänse, Enten,
oularden, Capaune,
ahne u. Hühner empf.
. Barfuß, Krämer-
straße.
57 85 93 488 602
35 197 [3000] 623
22 148 [300] 40 54
117 32 40 98 255
1 43 125 063 297
404 99 [300] 501
3 610 19 792 834
19 [500] 224 49
854 133 107 95
90] 823 135 058
36 079 145 60 89
2 804 97 138 005
262 358 74 428
69 73 [300] 193
34 879 944 [1000]
000] 23 396 413
6068 93 109 227
758 95 810 976
19 005 65 243 93
416 630 66 847
314 429 [300] 47
6 155 308 [500]
9 157 035 [300]
1 524 30 72 963
1 917 68 73
566 83 667 88
1000] 802 908 9
164 018 67 387
01 166 087 126
7 88 441 503 66
] 834 913 [3000]
5 705 853 80 95
173 091 165
1000] 95 573 96
21 91 758 [500]
11 541 764 843
2 35 519 [1000]
8 [1000] 227 66
754 70 911 53
3003 120 43 65
3022 [3000] 681
1039 245 [500]
93 607 76 [500]
1 927 195 219
197 097 171 96
144 621 95 782
777 93 981
201 003 84
84 209 34 329
204 017 58 84
0] 83 646 727
69 72 207 280
59 67 565 96
2 703 884 919
89 627 51 55
101 252 56 95
79 [300] 600
3000] 495 562
3000] 437 555
08 147 352 66
0] 54 159 253
000] 224 015
36 224 [5000]
zu 10000 Mk.
Mk.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Sl. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 258. (Erstes Blatt.) Samstag den 12. November 1898. (Kunibert) 25. Jahrgang.

Deutschland.

* **Berlin,** 11. November.

* **Die lehrplanmäßige Einrichtung der preußischen Volksschulen** ist, wie die soeben erschienene amtliche Statistik nachweist, in einer bemerkenswerthen Umbildung begriffen. Die wenigklassigen Schulsysteme verringern sich fortgesetzt, während die mehrklassigen Schulen eine starke Zunahme zeigen. Die Zahl der einklassigen Schulen hat sich in den letzten zehn Jahren um etwa 2000 vermindert. Während 1886 noch beinahe ein Viertel aller Volksschüler in diesen Schulen unterrichtet wurde, ist es heute nur noch ein Sechstel. Auch die Zahl der in zweiklassigen Schulen unterrichteten Kinder hat sich seit 1896 vermindert und die Schülerzahl in dreiklassigen Anstalten ist sich gleich geblieben, dagegen haben die vier- und mehrklassigen Schulen in den letzten Jahren einen Schülerzuwachs von rund 600 000 gehabt. Besonders stark haben sich die Schulen mit sieben aufsteigenden Klassen vermehrt. Es gab im Staatsgebiete 1886 nur 290 solcher Schulen mit 215 000 Schülern, 1896 dagegen 733 mit 486 000 Schülern. Eine starke Zunahme zeigen auch die sechsklassigen Schulen. Ihre Zahl stieg in dem Zeitraum von zehn Jahren von 1187 auf 1830 und ihre Schülerzahl von 83000 auf 1103000. Insbesondere haben auch auf dem Lande die mehrklassigen Schulen bedeutend zugenommen, die sechsklassigen Schulen sind dort auf das Doppelte, die siebenklassigen auf das Dreifache gestiegen.

* **Für Errichtung einer tschechischen technischen Hochschule in Mähren** sind in den österreichischen Etat für 1899 als erste Rate 100 000 Gulden eingestellt worden.

* **Die Rückkehr der Redemptoristen nach Bochum** wird dem ‚Rh. Westf. Tagebl.' von durchaus zuverlässiger Seite als bevorstehend mitgetheilt. Der Minister habe seine Bedenken fallen gelassen. (Wenn es nur wahr ist.)

* **Gegen die europäische Einwanderung** hat die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika kürzlich eine Verfügung erlassen, wonach die lästigen, für die Zwischendeckspassagiere geltenden Bestimmungen fortan auch auf sämmtliche Kajütenpassagiere ausgedehnt werden, ohne Unterschied der Reiseklasse. Sämmtliche Passagiere, die in den Vereinigten Staaten landen wollen, müssen also künftig den Nachweis führen, daß sie nicht mittellos sind und den amerikanischen Armenhäusern nicht zur Last fallen werden, daß sie nicht unter Kontrakt einwandern, daß sie keinen unmoralischen Lebenswandel geführt haben und nicht die Insassen von Zuchthäusern und anderen Strafanstalten gewesen sind. Es liegt auf der Hand, daß diese Vorschriften den Verkehr zwischen Europa und den Vereinigten Staaten ungemein erschweren müssen. Die Leitung der Hamburg-Amerika-Linie hat denn auch sofort einen nachdrücklichen Einspruch dagegen eingelegt. Auch von anderen Seiten sind Vorstellungen gegen diese Verfügung erhoben worden, die um so anfechtbarer erscheint, als von ihren Bestimmungen alle amerikanischen Bürger ausdrücklich ausgenommen sind. Auch die Vermittelung des deutschen Auswärtigen Amtes ist nach der ‚Rhein.-Westf. Ztg.' bereits in dieser Sache in Anspruch genommen.

* **Fulda,** 10. Nov. Die Conferenz der preußischen Bischöfe ging heute Vormittag zu Ende. Nach der üblichen feierlichen Dank-Andacht in der Bonifatiusgruft wurde noch eine kurze Schlußsitzung abgehalten. Die hochwürd. Herren verlassen im Laufe des heutigen Tages unsere Stadt.

* **Rottenburg,** 11. Nov. Bei der Bischofswahl wurde heute Professor Dr. Keppler in Freiburg i. Br. gewählt. [Prof. Wilhelm Paul Keppler ist am 28. September 1852 zu Gmünd geboren und wurde am 2. August 1875 zum Priester geweiht. Aus seiner verdienstvollen litterarischen Thätigkeit seien u. a. erwähnt seine Schriften über das Johannes-Evangelium, Württembergs kirchliche Kunstalterthümer und das in jüngster Zeit ans Anlaß der Palästinafahrt des deutschen Kaisers vielgenannte Werk: Wanderfahrten und Wallfahrten im Orient. Die kirchliche Kunst fand reiche Förderung durch das von ihm herausgegebene Archiv für christliche Kunst.]

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** 12. November.

© **Martini-Markt.** Der diesjährige Martinusmarkt wurde stark besucht. Besonders viele Auswärtige kamen um auf dem Markt „billig u. gut" zu kaufen. Man braucht wohl garnicht zu sagen, daß man in den aller meisten Fällen sehr enttäuscht ist, wenn die Sachen zu Hause einer gründlichen Untersuchung unterworfen werden. Die Stoffe, für das Auge einnehmend, sind in der Regel schlecht und wenn ein Regen auf so eine „Martinushose" fällt, dann schrumpft sie zusammen, wie ein ausgewrungener Schwamm. In der Regel bekommen die Käufer nur Ramschwaare. Daher kaufe man nicht auf den Märkten. Die hiesigen Geschäftsleute verkaufen viel billiger, weil sie bessere Waare haben und weil man sie zur Verantwortung ziehen kann, wenn die Sachen nicht taugen.

△ **Kircheneinweihung.** Dem Vernehmen nach wird am Donnerstag, den 17. November, die Weihe der Kirche im neuen Kloster der Benedictinerinnen von der ewigen Anbetung am Kreitz, durch den Hochwürdigsten Herrn Weihbischof Dr. Schmitz stattfinden.

§ **Eisenbahnliches.** Regierungsbaumeister Meyer ist von der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Köln zur Neubau-Abtheilung für den Bahnhofs-Umbau nach Neuß versetzt worden.

⚌ **Weidemarkt.** Der diesjährige Endtermin für das Weiden von Vieh auf den hiesigen städtischen Wiesen ist auf Samstag, den 12. November cr. festgesetzt. Weidevieh- (Fettvieh-) märkte finden von diesem Tage an im laufenden Jahre nicht mehr statt. Die Zucht- und Milchviehmärkte werden vor wie nach abgehalten und findet der nächste am Donnerstag, den 17. November cr. statt.

Zum gestrigen Pferdemarkt waren etwa 70 Pferde angetrieben, darunter recht gute Exemplare, namentlich Fohlen. 3 Zigeunertruppen waren anwesend. Der Handel war sehr rege, denn eine große Anzahl Käufer hatte sich eingefunden.

Consolidation. Auf Einladung des Herrn Bürgermeister Tilmann hatte sich gestern Abend bei Langebeckmann behufs Consolidation des von Nordkanal, Kölner-Eisenbahnlinie und Obererft begrenzten Terrain eine größere Anzahl Interessenten eingefunden. Herr Bürgermeister Tilmann erläuterte die Vortheile der Consolidation sowohl für die Grundbesitzer als für die Stadt. Fast alle Anwesenden standen dem Gedanken sympathisch gegenüber und erklärten beitreten zu wollen. Zu einer späteren Versammlung sollen die Grundbesitzer zum Zwecke genauerer Aufklärung persönlich eingeladen, und event. deren Beitritt festgestellt werden.

§ **Die Monatsversammlung** des Bienenzuchtvereins für Neuß und Umgegend findet Sonntag, den 13. November Nachmittags 4 Uhr im Vereinslokale Restaurant Tilmes, Krefelderstraße statt.

Römerlager. Herr Archäologe Constantin Cönen hat vor Monatsfrist die Arbeiten an der Ausgrabung des Römerlagers wieder aufgenommen. Der jetzt, bis auf die letzte Umfassungsmauer offen gelegte Theil des Lagers liegt südlich von der Grimlinghauserchaussee direkt vor dem Leuchtenberg'schen Besitzthum. Die Abtheilung, welche jetzt offen gelegt ist, enthielt muthmaßlich ein Lazareth der VI. und XVI. Legion; denn man fand u. a. noch gut erhaltene medicinische Instrumente. In der Mitte des Quartiers an der Westseite wurde ein noch gut erhaltener Zimmerbelag entdeckt. Daraus schloß Herr Cönen, daß hier ein besonderer Bau gestanden, der wohl manche werthvolle Funde birgt. Daher wird dieses ganze Terrain aufgelegt werden. Unter den vielen Funden bemerkten wir eine prachtvolle Schale, welche fein gearbeitete Reliefzierat hatte. Auch mehrere Stücke eines marmorirten Farbsteins wurden gefunden. Eine Kupfermünze trug die Prägung des Vespasianus. Gut erhalten sind einige Lampen, Schleuderkugeln und einige Vasen auch mehrere Skelette deckte man auf. Traurig ist es wahrzunehmen, daß die Arbeiten nicht voll und ganz den Schutz des Publikums genießen, da man an manchen Sachen die zerstörende Hand des Frevlers bemerkte. Diese so wichtige Arbeiten für die Geschichte unserer Stadt wie auch die der alten Römer, muß doch auch dem unkundigsten Laien ein solches Interesse abgewinnen, daß er die mühsamen Ausgrabungen respectirt. Einem Skelett, welches in einer Tiefe von 1 Meter auf dem Gesichte liegend gefunden, hat man die Schädelknochen, sowie die Halswirbel zertrümmert und umhergeworfen. Solche, nebenbei bemerkt, rohe That verdient doch öffentlich gerügt zu werden. Im Ganzen wurden bis jetzt 7 gut erhaltene Skelette gefunden, woran man bei einigen kupferne und silberne Arm- und Halsspangen fand. Der Leiter dieser Ausgrabungen Herr Constantin Cönen ist augenblicklich in Urmitz bei Andernach, um auch dort die Vorarbeiten für die Offenlegung des dortigen Römerlagers zu treffen. Bei gutem Wetter wird die Arbeit bei Grimlinghausen auch durch den Winter geführt, sodaß man im nächsten Jahre jenseits der Leuchtenberg'schen Besitzung fortfahren kann. Welches Interesse die umsichtigen und zielbewußten Ausgrabungen auch in den weitesten Kreisen finden, geht daraus hervor, daß auch diesmal wieder eine ganze Reihe von hervorragenden Fachautoritäten die Arbeiten in Augenschein genommen haben.

* **Gohr,** 10. Nov. In unserm Dorfe Gohr war in letzter Zeit auf fünfzehn Gehöften die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen, durch das Mittel welches Herr Andreas Hönings aus Neuß angewendet hat, ist das Vieh in ganz kurzer Zeit von der Seuche befreit worden. Wir können deshalb Herrn Hönings allen Viehbesitzern empfehlen. (Eingesandt.)

= **Grevenbroich,** 10. Nov. Heute Abend gegen 5½ Uhr bewegte sich ein eigenartiger Zug durch die Straßen unseres Städtchens: die gesammte Schuljugend Grevenbroich's, verschiedenfarbige Fackeln und Lampions tragend, unter Leitung der Lehrpersonen zur Feier des Sankt Martinsfestes. Die Kinder sangen unter Begleitung einer Musikkapelle die bekannten Martinslieder und das Urtheil über diesen ersten Versuch ging dahin, daß die Ordnung während des Zuges eine musterhafte war und das Ganze, begünstigt vom prachtvollsten Wetter, einen überaus schönen Verlauf genommen hat. Wenn man bedenkt, daß früher das Benehmen einzelner Kinder an diesem Abend ins Unartige ausarten konnte und manchmal die sog. verschämten Kinder bei ihren Gängen von Haus zu Haus im Hintergrunde standen und — leer ausgingen, während die unverschämten sich in ein und demselben Hause beim Vertheilen der Gaben vordrängten und — fast alles erhielten, so muß man sagen, daß das Comite mit der Einführung dieses Kinderfestes einen guten Griff gethan hat; denn die hier und da hervorgetretenen und auch von den Einwohnern Grevenbroich's empfundenen und beklagten Uebelstände sind nicht allein beseitigt, sondern durch ein Kinderfest in gleichem Sinne ersetzt worden, dessen Wirkung wegen des idealen Zweckes und großartigen Erfolges auch auf Erwachsene nicht ausbleiben kann. Gegen 7 Uhr war der Umzug gehalten und darauf gingen die Schulkinder, nachdem auf dem Schulhofe gemeinschaftlich: „Großer Gott wir loben dich" und „Heil dir im Siegerkranz" gesungen, in die einzelnen Klassenzimmer, wo sie beschenkt wurden. — Hoffen wir, daß die Idee: ein St. Martins-Kinderfest in unserem Städtchen einzuführen, wozu heute Abend ein guter Anfang gemacht wurde, auch in der Zukunft unter den Bürgern Grevenbroich's immer mehr Anklang und Unterstützung finden möge und in diesem Sinne und unter dem Eindruck der imposanten abendlichen Feier rufen wir allen denen, die sich für das Zustandekommen des Zuges interessirt haben, für den ersten, aber durchschlagenden Erfolg ein aufrichtiges Bravo! Ad multos annos! zu.

* **Gastorf,** 11. Nov. Bei dem kürzlich vom hiesigen Ring- und Stemmverein veranstalteten Schau-Stemmen und -Ringen, verbunden mit Schau- und Preis-Turnen gelang es dem Turnverein hierselbst wieder folgende vier Preise zu erlangen: Den ersten Preis im Ringen, den ersten Preis im Stemmen und den ersten und zweiten Preis am Barren. Diese Auszeichnungen machen dem Turnverein, besonders da sie unter starker Concurrenz von Auswärts errungen wurden, alle Ehre und wünschen wir diesem sowie dem Ring- und Stemmverein stets volles Blühen. Die Interessenten hierorts brachten der Veranstaltung von vornherein reges Interesse durch recht zahlreiches Erscheinen entgegen.

∞ **Jüchen,** 11. Nov. Die hiesige freiwillige Feuerwehr wird am morgigen Sonntage im Saale des Herrn Wilhem Ecken hierselbst Abends ein Concert mit abwechselnden, theatralischen Aufführungen veranstalten, wobei auch dem Humor gebührend Rechnung getragen werden soll. Der erzielte Ertrag wird zur Anschaffung der Ausrüstungsgeräthe, des nothwendigsten Erfordernisses einer gut organisirten Feuerwehr verwandt. Hoffentlich wird die Wehr zu ihrem Feste auf einen guten Besuch rechnen.

Wickrath, 11. Nov. Es wurden in der vor kurzem hierselbst stattgefundenen Gemeinderathswahl in den drei Abtheilungen folgende Verordneten gewählt in die dritte Abtheilung die Herren: Fabrikbesitzer E. Nacken, Rentner A. Häuser und F. Esch, sämmtlich in Wickrath; in die zweite Abtheilung die Herren: Ackerer P. Engels in Wickrath, Ackerer H. Greifenberg in Wickrathberg und Ackerer H. Kremers in Beckrath; in die erste Abtheilung die Herren: Fabrikbesitzer W. Schrei, J. Büscher und Friedrich Lühl, alle in Wickrath.

* **Düsseldorf,** 11. Nov. Beigeordneter Marx wurde einstimmig zum Oberbürgermeister gewählt.

*** **Düsseldorfer Chronik,** 11. Nov. Mit der Eröffnung der neuen stehenden Brücke ist die Rhein-Schiffbrücke geschlossen, 59 Jahre war sie im Dienst und wurde am 30. October 1839 eröffnet. Vor der Schiffbrücke wurde der Verkehr bei Düsseldorf über den Rhein durch eine sogenannte fliegende Brücke vermittelt, die am 3. Mai 1689 in Gebrauch genommen wurde. Diese wurde bei Kriegsunruhen mehrfach beschädigt, noch im Jahre 1758 durch die Franzosen gänzlich vernichtet. Die Franzosen, die sich in Neuß festgesetzt hatten ließen in der Nacht vom 1. zum 2. August von Urdenbach aus zwei brennende Flöße den Rhein hinabtreiben wodurch die Brücke vollständig zerstört wurde. Der hannoversche General v. Hardenberg, der die Stadt Düsseldorf besetzt hielt belegte das Dorf Hamm mit einer Contribution von 2000 Thalern, weil die Bewohner das Treiben der brennenden Flöße nicht nach Düsseldorf gemeldet hatten. Der letzte Führer der fliegenden Brücke hieß Heubes, erster Brücken meister der Schiffbrücke war Stephan Kuhl bis zu 1. Januar 1856. Ihm folgte Joseph Jüngermann vom 1. Jan. 1856 bis 1. Febr. 1882. Am 7. Februar 1854 sprang der Componist Robet Schumann von der Brücke in den Rhein, Jüngermann rettete ihn mit eigener Lebensgefahr. Nachfolger von Jüngermann war bis zum 12. Februar 1886 Brückenmeister Wilhelm Nußholz, dann folgte bis 3. Juli 1893 Karl Henning, bis 28. October 1897 Johann Arera und seitdem Brückemeister Cornelius Hütten der 27 Jahre im Dienste der Brücke und viele Jahre stellvertretender Brückenmeister war. Als Brückenverwalter fungirt über 26 Jahre Jakob Klein aus Köln und ebensolange ist Strohe zu Köln mit kurzer Unterbrechung Pächter der Brücke. Die Brücke wurde 1850 für 7050 Thalern verpachtet, 1861 brachte 13975 Thaler, 1872 15000 Thalern und in den letzten Jahren wurden 63550 M. Pacht bezahlt, jetzt kommt sie unter den Hammer, mit Ausnahme der Dampfjoche und der eisernen Pontons, die den Schiffbrücken zu Wesel und Koblenz überwiesen werden. Das Personal der Brücke wird den Brücken zu Köln, Koblenz und Wesel überwiesen.

* **Uerdingen,** 11. Nov. Bei Kaiserswerth stieß der Personendampfer „Prinz Heinrich" mit dem Güterdampfer „William Egan" zusammen. Letzterer sank. Die Besatzung ist gerettet. Die ganze Ladung des „Egan" ist verloren. Auf dem „Prinzen Heinrich" befanden sich 40 Fahrgäste. Auch dieser Dampfer erlitt einen starken Schaden. Es gelang ihm noch, in Kaiserswerth anzulegen, wo die Fahrgäste, die mit dem Schrecken davongekommen sind, auf ein anderes Schiff gebracht wurden.

* **Kaldenkirchen,** 11. Nov. Die Steyler Missionsgenossenschaft erhielt die staatliche Genehmigung zur Gründung eines Missionshauses bei St. Wendel.

* **Wermelskirchen,** 11. Nov. Die Explosion eines Fasses hatte hier gestern ein beklagenswerthes Unglück zur Folge. Der erwachsene einzige Sohn des Bierbrauerei-Besitzers Arnold Küpper war mit mehreren Arbeitern in der Bierbrauerei von Gebr. Küpper damit beschäftigt, ein großes Lagerfaß zu verpichen. Dabei explodirte das Faß, und durch den gewaltigen Luftdruck wurde der junge Mann mehrere Meter weit fortgeschleudert. Er erlitt bei dem Fall so schwere innere Verletzungen, daß er schon 20 Minuten später starb.

* **Bonn,** 11. Nov. Die Strafkammer verurtheilte heute einen 13½jährigen Knaben aus Dransdorf bei Bonn, der am 8. Juli ds. Js. schwere Steine auf die Geleise der Bonn-Kölner Vorgebirgsbahn gelegt hatte, unter Annahme mildernder Umstände zu einem Jahre Gefängniß, der geringsten gesetzlich zulässigen Strafe.

Gerichtliches.

w **Düsseldorf,** 11. Nov. (Strafkammer.) Die Maurer Hermann R. und Franz H. zu Düsseldorf wohnend, haben einen schweren Diebstahl gemeinschaftlich zu Grafenberg verübt. Sie schlichen in ein Haus, brachen ein Zimmer auf und in diesem zwei Koffer von zwei Arbeitern. Aus den Koffern stahlen sie verschiedene Sachen, wurden aber, als sie abziehen wollten, dabei überrascht. Der H. setzte sich mit einem Brecheisen zur Wehre, er wurde jedoch festgenommen. Die Strafkammer verurtheilte den R. zu 9 Monaten, H. zu einem Jahre Gefängniß. — Kanalarbeiter Math. R. zu Düsseldorf hat am 2. October in der Liefergasse dem Schneider Eduard H. durch Messerstiche verletzt. Die Strafkammer verurtheilte den R. zu 6 Monaten Gefängniß. — Der vorsätzlichen Brandstiftung war angeklagt der Fabrikarbeiter Benno G. aus Gladbach, er soll im Felde bei Rheydt einen Strohhaufen in Brand gesteckt haben, was er leugnete. Die Strafkammer aber verurtheilte ihn zu 4 Monaten Gefängniß. — Schuhmacher Franz B. aus Kreuznach mehrfach wegen Diebstahl vorbestraft, hat nach seinem Geständnisse am 26. September in Odenkirchen dem Schuhmacher Morian drei Paar Sohlen und drei Schustermesser gestohlen, diese verkauft und für das Geld Branntwein getrunken, dann bettelte er wobei er abgefaßt wurde. Die Strafkammer verurtheilte den Burschen zu 4 Monaten Gefängniß 2 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

Vermischtes.

* Braunschweig, 11. Nov. Heute früh ist die Norddeutsche Zucker-Raffinerie Frellstedt bei Helmstedt bis auf den Maschinenraum und den Entzuckerungsraum niedergebrannt. Das Feuer entstand durch eine Explosion. 23 Arbeiter sind verletzt, darunter sieben schwer. 18000 Centner Zucker sind mit verbrannt. 13 Versicherungsgesellschaften sind an dem Schaden betheiligt, namentlich der Londoner Phönig.

* Primasens, 11. Nov. Heute Nacht brannte die Schuhfabrik von Hahn nieder. Sieben Feuerwehrleute wurden durch Mauereinsturz verletzt. Der Sachschaden ist sehr groß.

* Die Gefahren der Glühlampen. Die Wärmkraft der elektrischen Glühlampen wird vielfach ganz gewaltig unterschätzt, ja es herrscht allgemein die Ansicht, daß die Glühlampen ohne jegliche Gefahr seien, da der eigentliche Glühkörper durch die Glasbirne von der Außenwelt abgeschlossen ist. Versuche haben aber ergeben, daß die von den elektrischen Glühlampen ausgestrahlte Wärme derart intensiv ist, daß sie ganz gut eine Entflammung erzeugen kann. Legt man eine gewöhnliche Glühlampe in ein mit einem halben Liter Wasser gefülltes Gefäß, und schaltet dann die Lampe ein, so wird sich das Wasser langsam erwärmen. Nach Verlauf einer halben Stunde hat es 38 bis 40 Grad Hitze und nach knapp einer Stunde siedet es. Verbindet man Celluloid mit einer elektrischen Glühlampe, so entzündet es sich bereits nach fünf Minuten, und legt man eine Glühlampe in einen Haufen gekämmter Baumwolle, so ist letztere nach wenigen Minuten angesengt,

und bald folgt helle Entflammung. Die elektrische Glühlampe birgt also überall da eine Gefahr in sich, wo sie zwischen Decorationsstoffen, z. B. in Schaufenstern, verwendet wird. Seide, etwa zehn Centimeter von der Glühlampe entfernt, sengt schon nach acht bis zehn Stunden.

* Um den Alkoholismus zu bekämpfen, hat die belgische Regierung folgenden Wettbewerb ausgeschrieben: Es soll ein den belgischen Sitten angepaßtes „Gemälde" eingereicht werden, welches einerseits einzelne Organe von Alkoholikern und Trunksuchtsscenen, andererseits dieselben Organe bei gesunden, nüchternen Menschen und Scenen aus dem Familienleben von Templerenzlern darstellen soll! Die Darstellung der Alkoholiker soll Abscheu erregen und Furcht vor den Folgen der Trunksucht erwecken. Der Preis beträgt 1000 Franks.

* Eine eigenartige Ueberraschung hatte der Badewärter einer Hamburger Badeanstalt. Als er Abends gegen 11 Uhr die Badewannen nachsah, um zu schließen, fand er in der einen Wanne einen Mann im Wasser sitzend und laut schnarchend vor. Der Betreffende war Nachmittags gegen 2 Uhr in die Badeanstalt gekommen und hatte wegen „schwerer Erkältung" ein recht heißes Bad gewünscht. Als der Wärter den Schlafenden weckte, bestellte dieser Schlaftrunkene „noch ne Runde". Der Wärter wußte nun sofort, was dem Gast fehlte; er animirte ihn, das kalt gewordene Bad schleunigst zu verlassen, und war ihm dann beim Ankleiden behülflich. Die „schwere" Erkältung war die Folge eines ausgedehnten Frühschoppens.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

)o(**Berlin,** 12. Nov. Der Redacteur Dr. Braun vom ‚Vorwärts', ein geborener Oesterreicher, erhielt die Aufforderung, binnen 14 Tagen Preußen zu verlassen. — In Ziegenhof brannten 10 Häuser nieder; man vermuthet Brandstiftung.

Wien, 12. Nov. Nach Nachrichten aus Belgrad, soll durch Belegen der Bahn mit schweren Steinen der serbische Hofzug zur Entgleisung gebracht worden sein. Nähere Einzelheiten fehlen.

[—] **Paris,** 12. Nov. Die Vergünstigungen, welche Dreyfus vom Cabinet Brisson erhalten sind aufgehoben, weil der Cassationshof für die Fortdauer der Strafe Dreyfus entschied. — Dienstag wird eine Interpellation über die Fortdauer der Haft Picquardt's von der Kammer an den Kriegsminister gestellt werden.

Kopenhagen, 12. Nov. Die hiesigen Deutschen beabsichtigen, eine Protest-Adresse an den deutschen Reichstag zu schicken, wegen Ausweisung Deutscher aus Süd-Jütland.

§ **Beirut,** 12. Nov. Gestern Abend 6 Uhr schiffte das Kaiserpaar sich auf die Hohenzollern ein. Die Stadt war zum Abschied festlich erleuchtet.

Todesfall

10 Prozent extr. Rabatt auf alle schon reduz. Preise während der **Inventur-Liquidation.**

Muster u. Verlangen **franco. Modebilder gratis.**

eines Theilhabers u. Neu-Uebernahme veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** sämmtl. Bestände in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr u. Sommer u. offeriren beispielsweise:

6 Mtr. solid. Winterstoff	z. Kleid f. M.	**1.80**	Pf.
6 „ solid. Santiagostoff	„ „ „	**2.10**	„
6 „ sol. Kegtige u. Velourstoff	„ „ „	**2.70**	„
6 „ solides Halbtuch	„ „ „	**2.85**	„

sowie neueste Ein gän ge der modernsten **Kleider-** und **Blousenstoffe** für den Winter, versenden in einzelnen Metern b. Aufträg. v. 20 Mk. an franco

OETTINGER & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Stoff zum ganzen Herrenanzug für Mk. 3.75 / mit 10 Prozent extra Rabatt.
„ „ „ Cheviotanzug „ „ 5.85

Peters & Co., Bankgeschäft, Neuß,
Büchel 31.

Volleingezahltes Kommanditkapital M. 10 Millionen.
Reserven M. 1 700 000.

Telephon 117. Neuß, 10. November 1898.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehmen
Amsterdam	100 fl.	k. S.	169.05	168.75	Sovereigns	20.37
Rotterdam		2 M.	—.—	—.—	engl. Noten	20.38
Antwerpen	100 Fr.	k. S.	80.55	80.40	20-Frs.-Stck.	16.14
Brüssel		2 M.	—.—	—.—	5-Frs.-Stck.	4.0(
London	1 L.	k. S.	20.46	20.43⅝	franz. Noten	80.60
do.	1 L.	3 M.	—.—	—.—	belgische „	80.30
Paris	100 Frs.	k. S.	80.80	80.65	holländ. „	168.55
do.	100 Frs.	2 M.	—.—	—.—	amerik. Gold	0 00
Italien. Plätze		k. S.	74.50	73.90	„ Noten	0.00
do.	do.	2 M.	—.—	—.—	österreich. „	169.10
Schweiz	100 Frs.	k. S.	—.—	—.—	schweizer. „	80.15
Wien	100 fl	k. S.	169.85	169.25		

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conti unter coulantesten Bedingungen.
Diebessicherer Panzer-Safes-Schrank.
Annahme von Spareinlagen
zu 4 % bei 12monatlicher Kündigung
„ 3½ % „ 9 „ „
„ 3 % „ 6 „ „
„ 2½ % „ 3 „ „
„ 2 % „ täglicher „
Ausschreibung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Ankauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Devisen. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämmtlicher Zins- u. Dividendenscheine. Kontrole der Auslosung. Auskunft über alle Werthpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen für sämmtliche Börsen des In- und Auslandes.
Spesenfreie Besorgung der 4 % und 3½ % Pfandbriefe fast aller erstklassigen deutschen Hypothekenbanken, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageskurse.
Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 12. November

Weizen	kleiner	17	—
	engl. 1. Qual.	16	80
	„ 2. „	15	80
Roggen	1. Qual. „	14	20
	2. „	13	20
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Hafer	1. Qual.	13	40
	2. „	—	—

(Alles die 100 Kilo.)

Heu a 50 Kilo 2,00—3,00
Maschinenstroh à 500 Kilo 16 —
Flegeldrusch 18 —
Kartoffeln à 50 Kil. „ 2,00—3,00
Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß 51 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 52 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo 106 —
Raps 1. Qual. 22 50
„ 2. „ 19 50
Abeel 1. Qual. 21 —
„ 2. „ 18 50
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo — —
Kleie à 50 Kilo 5 20
Butter per Kilo 2 20
Eier per Schock (60 Stück) 5 40
Rüböl unverändert. Kuchen höher.

□ Neuß, 12. Nov. (Wochenbericht.) Mit Beginn der Woche mußte Weizen zufolge der allgemeinen ruhigeren Tendenz Einiges im Werthe nachgeben, doch wurden später bei der knappen Landzufuhr Weizen wieder und auch Roggen schlank zu Blattpreisen aufgenommen. Hafer war leicht behauptet. Mehl verkehrte ziemlich wie zuvor. Kleie ist keiner besonderen Aenderung unterzogen gewesen — Zu großen Unternehmungen in Oelsaaten ist es diesmal nicht gekommen. Die Nachfrage für Rüböl hätte lebhafter sein können Rübkuchen fanden per effectiv wie auch für die nächstfolgenden Monate gute Beachtung.

Getreide und Producte.

Geldern, 10. Nov. Fruchtmarkt. Marktpreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte 18,33, 2. 18,06, 3. 17,78; Roggen 1. Sorte 15,19, 2. 14,88, 3. 14,56; Gerste 1. Sorte —,—, 2. —,—, 3. —,—. Hafer 1. Sorte 14,50, 2. 14,—, 3. 13,50; Buchweizen 16,46. Kartoffeln 5,—. Heu 6,—, Roggenstroh 4,—.

Köln, 11. Nov. Fruchtmarkt (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen —,—, Roggen —, Hafer 14,00—14,10 Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 40 Sack Hafer. Heu 5,50—7,20, Richtstroh 4,20, Krummstroh 3,— die 100 Kil.

Berlin, 11. Nov. (Freier Getreide-Verkehr.) Matteres Nordamerika blieb auf die diesseitige Stimmung einflußlos, denn das Angebot war schwach und zurückhaltend, daß die Käufer von Weizen und Roggen etwa ½ Mark mehr anlegen mußten. Hafer schleppend bei unveränderten Preisen.

Magdeburg, 11. Nov Kornzucker I. Erzeugniß 88 % o. S. 10,55—10,67½; Nacherzeugnisse 75 % o. S. 8,50—8,85. Ruhig. Brodraffinade I 24,—, II. 23,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 23,87½—24,25. Melis I mit Faß 23,25. Fest.

Bremen, 11. Nov. Schmalz, Wilcox 28, Armour shield 0,28, Cudahy 0,29, Choice Grocery 0,29, White label 0,29. Fest. Amer. Speck, Low short vorr. 29. Ruhig.

Hamburg, 11. Nov Schmalz, Steam 26¾, Fairbanks 27½, Armour spec. 28¼. Zucker Nov. 9,72, Dec. 9,80. Jan. 9,87, Febr. 9,92 G. Ruhig.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 11. Nov. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. 54,— B., für Mai —,— bz., 51,80 B., 51,40 G.

Berlin, 11. Nov. Spiritus und Rüböl. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. M. 38,80, mit Faß —,—, 50er vorr. 58,30. — Rüböl unbelebt.

London, 10. Nov. Olivenöl, spanisches sh. 29.6 —30.0, Levante 29,0—32.0, Mogadore 29,0—32.0.

Viehmärkte.

Köln, 11. Nov. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb: 650 Kälber. a. Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Mk. 78, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 72—74, c. geringe Saugkälber 65—68, d. ältere gering genährte (Fresser) 54—57; 833 Schafe a. Mastlämmer und jüngere Masthämmel M. 60, b. ältere Masthämmel 55—57, c. mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe) 52 53 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft in beiden Gattungen lebhaft. Markt geräumt.

Paris (La Villette), 10. Nov. Viehmarkt. Auftrieb: 2498 Ochsen (Preise das Kil. Fleischgewicht Frs. 1,05—1,50), 476 Kühe (1,00—1,45), 271 Stiere (0,85—1,15), 1802 Kälber 1,30—1,90), 18721 Schafe (1,30—1,90), 5047 Schweine (1,30—1,50). Der Absatz war in Großvieh und in Kälbern schleppend, in Schafen ruhig und in Schweinen besser.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein

für das **Missionshaus Knechtsteden** ung. 3,— M. für zwei hl. Messen.
für die **Kirche in Weißensee** ung. 2,— M.
für die **Rosenkranzkirche in Steglitz** bei Berlin ung. 2,— M.; ung. 10,— M.
für die **Herz-Jesu-Kirche in Berlin** ung. 2,— M.; von einem Kinde 0,10 M.; ung. 1,50 M.
für das **St. Katharinenstift in Berlin** ung. 1,50 M.
für **Berliner Kirchen** ung. 1,— M.
für das **St. Josephsheim** ung 1,— M.; aus Holzbüttgen ung. 5,— M.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten:

Am 30. Oct: Friederike Wilhelmine Elisabeth T. d. Stations-Assistenten Gottfried Michael Breuer. — 3. Nov.: Mathias, S. v. Theodor Küpping. — 4.: Josef Franz, S. d. Tagelöhners Jakob Tönnissen. — Elisabeth Josefine Franziska, T. d. Heizers Franz Grünewald. — Christina, T. d. Bahnarb. Anton Esser. — 5.: Mathilde Maria Elisabeth, T. d. Kaufmannes Aloys Quirin Hubert Hahn — Hedwig, T. d. Gymnastikers Josef Laubinger. — Louise Auguste Emilie Friedrike, T. d. Stations-Assistenten Ernst Friedrich Moritz Kessler. — 6.: Agnes Josefine, T. d. Postassistenten Nikolaus Josef Braun. — 8: Maria Odilia T. des Tagelöhners Johann Heinrich Goertz. — 9.: Ernst Eugen Wilhelm Rudolf, S. d. Stations-Diätars Hermann Otto Carmanns — Adam Eduard Theodor, S. d. Fabrikarbeiters Johann Hüsgen. — 10.: Johann Friedrich, Sohn des Eisenhoblers Johann Meis. — Peter S. d. Tagelöhners Conrad Matheisen. — Johann, S. des Metzgers Theodor Kessel.

Sterbefälle:

Am 4. Nov.: Conrad Teschen, Fabrikarbeiter, l., 32 J. 10 M. 23 T. — 5: Maria Gertrud Stadler, 4 M. 6 T. — Margaretha Maria Quirina Grams 9 M. 24 T. — Anna Maria Magdalena Huberta Hartmann 1, 20 J. 2 M. 12 T. — 6.: Everhard Helten, Schlossermeister, Ehemann von Marg. Schmitz, 62 J. 1 M. 2 T. — 10: Johann Hüsken, Tagelöhner, Ehemann v. Anna Schiefer, 45 J. 2 M. 19 T.

Heiraths-Verkündigungen:

Johann Jakob Hubert Funck, Müllergehülfe Wittwer v. Friederike Zimmermann, und Anna Gertrud Swillens, b. h. — Peter Theodor Rath, Schriftsetzer, und Gertrud Landen, b. h. — Gerhard Schoenenberg Ackerer, Ww von Anna Margaretha Hellendahl, u. Catharina Clemens, e. Kaarst, l. h. — David Vasen, Metzger, hier, und Paulina Schwarz, zu Lürheim. — Peter Josef Kürten Tagelöhner, und Anna Sofia Nellesen, Wittwe von Gottfried van Boxmer b h. — Theodor Hubert Wilms, Unternehmer, zu Neuß, früher Minkel u. Christina Hubertina Zimmermann zu Neukirchen. — Robert Pollheim Eisenwaarenhändler, z. Ratingen, u. Anna Gertrud Leuchtenberg z. Ratingen, fr h Jakob Schenkel, Fuhrknecht, zu Capellen, und Hubertina Wackerbeck, hier, fr. Lüttenglehn. — Wilhelm Schumacher, Fuhrmann, zu Oberkassel und Marie Gertrud Gusdorf, h. — Gottfried Willems Bäckermeister, h. fr. Düsseldorf und Aachen, u Franziska Anna Maria Beckers, h

Heirathen:

Am 4. Nov.: Clemens Anton Wilmann, Monteur, zu Heerdt, und Henriette Elisabeth Sommer, h.

Ein **Haus** mit Stall u. Garten, ganz in der Nähe der Stadt, zu vermiethen.
Näheres Mühlenstraße Nr. 8.

Theodor Remy
Maria Remy
geb. Lonnes
Vermählte.
Neuss, den 12. November 1898.

Willy Chur
Nelly Chur
geb. Hilden
Vermählte.
Köln, den 12. Nov. 1898.

Trauringe, u. sonstige Goldwaaren, Uhren Brillen 2c. in großer Auswahl empfiehlt billigst
H. Lichtschlag, Grevenbroich.

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Endtermin** für das Weiden von Vieh auf den städtischen Wiesen wird auf **Samstag den 12. Nov. cr.** festgesetzt. **Weidvieh-(Fettvieh)märkte** finden von diesem Tage an nicht mehr statt.

Neuß, den 10. Nov. 1898.
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Bekanntmachung.

In dem Stalle des Rangirmeisters Peter Mayer, Büttgerlandstraße Nr. 91, ist die **Schweineseuche** ausgebrochen. Das Gehöft des p. Mayer wird hierdurch für den Verkehr mit Schweinen gesperrt.

Neuß, den 11. Nov. 1898.
Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Großer Pappel-Verkauf zu Zons.

Am Montag, den 21. Nov. 1898, Mittags 1 Uhr,

werde ich zu Zons in der Wirthschaft von Herrn Gerhard Nußbaum daselbst:

die auf den Wiesen der Erben Schoeller und Günther sowie Herrn Zurhelle aufstehenden hochstämmigen, durchschnittlich 2 bis 3 Fuß Durchmesser haltenden Pappeln, in etwa 40 Nrn., öffentlich zur Versteigerung ausstellen.

Dormagen, den 11. Nov. 1898.
Zaun, Notar.

Stundenfrau oder **Mädchen** gesucht. Wo, sagt die Expd.

†

Heute Morgen entschlief sanft nach langem Leiden, gottergeben und wohlversehen mit den h. Sakramenten der kath. Kirche, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Lehrer Bernhard Nehmsmann,

im Alter von 45 Jahren.

Um stille Theilnahme und ein frommes Gebet bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Uedesheim und Elsfleth, den 10. November 1898.

Begräbniss und Exequien finden am Montag den 14. November um ½10 Uhr morgens hierselbst statt, wozu die Herren Lehrer und Bekannten gebeten werden.

Bekanntmachung
betr.
Gemeinderathswahl.

Mit Ende dieses Jahres scheiden die Herren
1) Engelbert Kreutzer,
2) Wilhelm Hörschgens, } von der III. Klasse gewählt,
3) Anton Linnerh,
4) Johann Hoevels, } von der II. Klasse gewählt,
5) Mathias Plenkers, von der I. Klasse gewählt,

wegen Ablaufs der Amtsdauer aus dem Gemeinderathe aus.

Für den seiner Zeit verzogenen Herrn August Clasen sen., gewählt von der I. Klasse, dessen Amtsdauer ebenfalls mit Ende dieses Jahres abgelaufen wäre, ist eine Neuwahl vorzunehmen.

Zur Neuwahl von 6 Gemeindeverordneten für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer habe ich Termin

auf Mittwoch, den 14. Dezember 1898
in der Schule zu Büderich

anberaumt und zwar
für die III. Abtheilung, Nachmittags 12½ Uhr,
„ „ II. „ „ 2 „
„ „ I. „ „ 2½ „

Indem ich die Wahlberechtigten zu dieser Wahl einlade, bemerke ich, daß das Verzeichniß der Wahlberechtigten bis dahin auf dem Bürgermeisteramte öffentlich ausliegt.

Büderich, am 8. November 1898.

Der Ehrenbürgermeister:
J. V.: Huthmacher.

Der
Männer-Gesangverein „Cäcilia"
Wevelinghoven
veranstaltet am **Sonntag, den 13. November cr., Abends 6 Uhr,** im Saale des Gasthofes **Schwingen** (früher Hoppen), unter Leitung des Dirigenten Herrn **A. Jepkens** aus Düsseldorf, ein

Großes Vocal- und Instrumental-Concert,

unter freundlicher Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein **Clara Wulff** aus Köln (Sopran) und des Herrn Musikdirektors **B. Hilgers** aus Düren (Violine).

Eintrittskarten à Mark **1** sind zu haben bei den Herren J. Kroell, J. Willichs und A. Rath, sowie im Hotel Schwingen. Cassapreis 1.25 Mark à Person.

— Nach dem Concerte findet geschlossener Ball statt. —

Immobilar-Verkauf zu Langst.

Montag, den 21. November 1898, Nachmittags 4 Uhr,

lassen Wwe. Herm. Wellen zu Langst und Kinder in ihrem Wirthschaftslokale daselbst theilungshalber ihr in den Gemeinden Langst-Kierst und Nierst gelegenes Ackergütchen, groß 22 Morgen 6 Ruthen,

öffentlich getheilt und im Ganzen auf Credit verkaufen.

Antritt des Erbes 15. März 1899 und der Ländereien sofort.

In dem zum Gütchen gehörigen Wohnhause ist seit Jahren Schenkwirthschaft betrieben worden und ist die Lage in unmittelbarer Nähe der Landestelle des Segermann'schen Lokalbootes hierfür eine ausnehmend günstige.

Uerdingen. Justizrath Fusbahn, Notar.

Gesucht auf Lichtmeß
ein braves, rechtschaffenes **Mädchen,** nicht zu jung, welches alle Hausarbeiten versteht.
Frau Ingenieur **Carl Fischer,** Grevenbroich, Lindenstraße.

Dienstmädchen gesucht.

Eine bessere Herrschaft in Düsseldorf sucht für sofort ein durchaus fleißiges, braves **Mädchen** vom Lande zu einem ruhigen Haushalt für alle Hausarbeiten; bei guter Führung wird Anleitung in der besseren bürgerlichen Küche erfolgen.

Off. werden möglichst erbeten zunächst schriftlich u. **F. 702** an die Annoncen-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Mädchen

finden jederzeit dauernde, angenehme Beschäftigung bei gutem Lohne in der
Rheinischen Wäschefabrik
G. m. b. H.
Wevelinghoven.

Neukirchen.

Ein deckfähiger **Eber** zu kaufen bei **Heinrich Jordans.**

Entlaufen Montag Morgen ein schwarzer **Spitzhund,** an Brust und Schwanz weiße Flecken, und ein junger **Foxterrier.** Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung.
Joseph Krüppel, Grevenbroich.



Ein 6 Monate altes **Stutfohlen,** Abstammung von königl. Hengst, hat preiswerth abzugeben **Monins,** Oberembt.

Rath Gesellen-Verein.

Sonntag den 13. und Sonntag den 20. dieses Monats, Morgens von 11 bis 12 ½ Uhr:

Beitragseinzahlung.

Der Vorstand.

Achtung!

Empfehle mich den geehrten Bewohnern von Neuß und Umgegend im **Anfertigen von Portraits in Kreidezeichnung** und bitte denen, die mich mit Aufträgen beehren wollen, um gefällige Einsendung von **Photographien,** wonach die Portraits in gewünschter Größe angefertigt werden.

Hochachtungsvoll!
Jacob Meschede, Oberstraße 44.

Kein Hustenmittel übertrifft
Kaisers
Brust-Caramellen.
2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg,** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**
Preis per Paket 25 Pfg. bei
Fr. Wilh. Cremer in Neuß.
F. A. Willichs in Wevelinghoven.

Größte Auswahl **feiner Holzgegenstände** für
Holzbrand und **Kerbschnitt.**
Platinbrenn-Apparate, Kerbschnittkasten.
Illustrirte Preisliste franco.
Wilh. Brackertz.
M. Gladbach, Krefelderstr. 109.

Kautschuck-Stempel
in den verschiedensten Ausführungen,
Stempelfarbe
in **roth** und **blau,**
empfiehlt
Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Hund zugelaufen, gefleckt, als Karrenhund gebraucht, gegen Einrückungsgebühren und Futterkosten abzuholen bei
H. Brockers, Gastwirth, Allrath.

Damen-Mäntel
Kindermäntel

in enormer Auswahl.

Louis Alsberg,

Schadowstrasse 18, Düsseldorf, Ecke Schadowplatz.

Preise bekannt billig.

Pius-Verein.

Am **Sonntag den 13. November a. cr., Abends punkt 6 Uhr,** in den unteren Räumen der **Gesellschaft Constantia:**

Generalversammlung

der Mitglieder des Pius-Vereins.

1. **Vorträge.**
2. **Ergänzungs- u. Neuwahl für Vorstand und Ausschuß.**

Um **recht zahlreiches** und **pünktliches Erscheinen** wird gebeten.

In der Versammlung wird **das neue Liederbuch** zur Ausgabe gelangen.

An der Kasse ist Gelegenheit zur Zahlung der Beiträge und zu Neuanmeldungen geboten.

Der Vorstand.

Kathol. Gesellen-Verein.

Sonntag den 13. November findet in der **St. Sebastianus-Kirche** die

Gemeinschaftl. hl. Communion

statt. Die Mitglieder versammeln sich 7 1/4 Uhr im Gesellenhause und begeben sich in gemeinsamem Zuge zur Kirche, woselbst 7 1/2 Uhr der Gottesdienst beginnt.

Nachmittags 5 Uhr in derselben Kirche:

Danksagungsandacht mit Predigt.

Der Vorstand.

Anm. Abends im **Gesellenhause:**

Fest-Versammlung.

Gehülfinnen

für unsere ersten Arbeiterinnen gesucht.

Kamper & Weber.

1898er Conserven eingetroffen.

Diese und **alle Colonialwaaren** werden zu und unter den **billigsten** Concurrenz-Preisen in bekannter Güte abgegeben.

Grevenbroich. J. Willichs.

● Weltberühmt ●

wird mit der Zeit meine Betten-Grosshandlung, denn ich verkaufe für 46 1/2 M. ein wirklich prachtvolles Bett mit hohem Haupt, Sprungrahmen, Keil, Oberbett mit bessern Federn und 2 Kissen!

Laquer,

Ecke Wehrhahn- u. Cölnerstr.,

Erstes Haus für Vorhänge u. Pat.-Zug-Stangen,

Düsseldorf.

MAGGI zum Würzen der Suppen, **ist ganz vorzüglich,** um mit wenigen Tropfen augenblicklich jede schwache Suppe höchst schmackhaft und kräftig zu machen. In Original-Fläschchen von 35 Pfg. an bei

J. Mohren's Med.-Drog., Inh. **Dr. Glan,** Büchel 22.

Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Neuheiten
der
Saison!

Cravatten
in Streifen,
Handschuhe
in allen Modefarben und Fütterungen,
Wäsche
Unterzeuge
Sportsachen
in grosser Auswahl eingetroffen.

A. Thewald,
Specialhaus I. Ranges,
8 Neustrasse 8.

Es ist rathsam

schon jetzt zum Selbstankleiden die Puppen und Puppenrümpfe zu kaufen.

Puppenbälge

in Stoff und Leder, 25 Ctm. groß, von 28 Pfg. an bis zu Kindergröße.

Puppenköpfe, -Schuhe, -Strümpfe, Hüte etc

Köpfe mit echtem Menschenhaar,

reizende Neuheiten.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Jac. Breuer, Krämerstrasse 7, 5 u. 3, Filiale Niederstrasse 3,

---



Hochfeines Lagerbier
im Anstich.
Theodor Schmitz,
Dampf-Bierbrauerei, Neuß, Oberstr.

Ein tüchtiger **Pferdeknecht,** der gut pflügen und selbstständig die Feldarbeit verrichten kann, auf sofort oder später gesucht.

Hohen Lohn und familiäre Behandlung wird zugesichert.

Näheres bei **Wilh. Kirschbaum** in Neuß, Markt 17.

Ein tüchtiger, erfahrener

Fuhrknecht

mit guten Zeugnissen gesucht. W., s. d. E.

Vertreter

zum Vertriebe von Consum-Artikel (Fleckenwasser, Seifenpulver u. Putzwasser) gegen hohe Provision sofort gesucht. Reclamematerial steht zur Verfügung. Herren, die mit der Kundschaft bekannt, erhalten Vorzug. Offerten unter **U. M. 1902** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** erbeten.

Vertreter.

Zur Einführung eines ff. **Magenbittern** wird solventer Vertreter gesucht, der bereits ähnlichen Artikel erfolgreich eingeführt. Hohe Provision und große Reclame. Offerten unter **W. D. 1914** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** erbeten.

Auf Lichtmeß ein erster u. zweiter **Pferdeknecht** gesucht.

Aug. Schmittmann, Niederkassel.

Ein tüchtiger **Faßbinder** gesucht.

Margarinefabrik Pfeil & Co., Neuß.

Ein ordentlicher **Junge** von brav. Eltern, am liebsten von auswärts, als **Hausbursche** u. zum **Flaschenbierfahren** gesucht

Restaurant E. Langebeckmann.

Suche zu Lichtmeß ein erfahrenes, braves **Mädchen** für alle Hausarbeit.

Frau Ing. Sanders,
Grevenbroich.

Sl. Nikolas!

Bei Herannahen des St. Nikola-Festes gestatten wir uns, unsere geehrten Mitbürger ergebenst zu bitten, auch unserer Waisenkinder durch wohlwollende Zuwendung von Gaben eingedenk sein zu wollen, damit auch diese armen Kinder bei jenem Feste in gewohnter Weise erfreut werden können.

Im Voraus sagen wir den freundlichen Gebern unsern aufrichtigen Dank.

Neuß.

Die Schwesterschaft vom armen Kinde Jesu.

Einladung

zur

General-Versammlung

der Ortskrankenkasse für die Bürgermeistereien Dorf u. Grimlinghausen

auf

Sonntag den 20. Nov. 1898, Nachmittags 5 Uhr,

im Locale des Wirthen Herrn **Carl Bongartz** zu **Grimlinghausen.**

Tages-Ordnung:

Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.

Norf, den 8. November 1898.

Der Vorstand.

Ortsverband und Bezugsverein Büttgen.

Sonntag den 20. d. Mts., Abends 6 Uhr, beim Wirthen Hrn. **Weiler**

Versammlung.

Tagesordnung: Wahl der Ausschußmitglieder, des Vorstandes des Bezugsvereins, der Rechnungs-Revisions-Commission und des Rendanten. Mittheilungen.

Gemeinsame

Ortskrankenkasse Büttgen, Glehn und Haarst.

Sonntag den 20. ds. Mts., Nachmittags 6 Uhr,

findet bei Herrn **J. Seitz** hierselbst

General-Versammlung

statt. Tages-Ordnung:

1) Ergänzungswahl des Vorstandes,
2) Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufend. Jahres,

wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

Büttgen, den 12. Nov. 1898.

Einen **Schmiedegesellen** sucht **Wilh. Effertz,** Ramrath.

Aktiengesellschaft „Verein" Neuß.

General-Versammlung

Mittwoch, 7. December, 1/2 9 Uhr Abends.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage, Gewinn-Verwendung u. Decharge,
2. Wahl des Aufsichtsrathes.

Der Vorstand: Robert Lonnes.

Kirmeß zu Neußerfurth.

Sonntag den 13. November, Nachmittags von 4—8 Uhr:

Tanzmusik.

Getränke nach Belieben.

Von 8 Uhr an

BALL.

Montags von 5 Uhr ab

Frei-Ball.

Hierzu ladet ergebenst ein

Paul Paar.

Kirmeß zu Haarst.

Sonntag den 13. und Montag den 14. d. findet in meinem neuerbauten Germania-Saal

BALL

statt. Nachmittags von 4 bis 7 Uhr Getränke nach Belieben.

Es ladet ergebenst ein

Heinrich Weyers.

Kirmeß zu Haarst.

Sonntag den 13. und Montag den 14. ds. Mts.

BALL,

wozu ergebenst einladet

Michael Brester.

Haarster Kirmeß.

Sonntag u. Montag von 4 Uhr ab

Tanz-Musik.

Getränke nach Belieben.

Hierzu ladet ergebenst ein

Wilh. Webers.

Holzheimer Kirmeß.

An den Kirmestagen, Sonntag den 13. und Montag den 14. cr. findet bei dem Unterzeichneten

Tanz-Vergnügen

statt. Entree à Person **M. 0,50.**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein **Phil. Wyrich.**

Holzheimer Kirmeß.

Sonntag den 13. ds. und folgende Tage findet beim Unterzeichneten

Tanz-Vergnügen

statt. Entree à Person 50 Pfg.

Hierzu ladet höflichst ein

Brücken.



Unserm langjährigen Kassenrendanten Herrn

Heinr. Buchkremer

nebst seiner lieben Braut Fräulein

Odilia Schatten

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

zu ihrer heutigen Vermählung.

Gew. vom Jäger-Verein Ramrath-Villau.

Düsseldorfer Stadt-Theater.

Direction:
Eugen Staegemann.

Samstag, 12. Nov. 1898.
Der fliegende Holländer.
Oper von R. Wagner.

Ein Strafrapport, oder:
Der Einjährig-Freiwillige.
Lustspiel von J. Sommer.

Der Bajazzo. (Papliacci.)
Oper von Leoncavallo.

Sonntag, 13. Nov. 1898.
Nachmittags 2 1/2 Uhr.
Im weißen Rößl.
Lustspiel von O. Blumenthal.

Abends 7 Uhr.
Mignon.
Oper von A. Thomas.

Montag, 14. Nov. 1898.
Der Evangelimann.
Musikal. Schauspiel von W. Kienzl

Abtheilung für

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Confection

Herren-Anzüge
in Cheviot, Kammgarn und Fantasie-Geweben
von M. 48.75, 42, 38, 33, 28, 24, 20, 17.50, 13,
10.

Jünglings-Anzüge
in allen erdenklichen Stoffen und Farben
von M. 28, 24, 22, 19,50, 17, 14, 10,50, 9, 8,
7.

Knaben-Anzüge
in blau Cheviot, Loden und hübschen Modefarben
von M. 27, 24, 21.50, 17.50, 14, 12, 10, 8.50, 7, 6, 5, 4.25, 3.50, 3,
2.50.

Rud. van Endert, Neuss,
Zeughaus am Markt.

---

1 Landauer, 1 Kalesche und 1 Reisewagen
billig gegen Casse zu verkaufen bei
Wilh. Josten Söhne.

Ein besseres kathol. **Mädchen**, welches alle Hausarbeit versteht und in der Wirthschaft thätig sein muß, auf gleich oder später gesucht. Familiäre Behandlung zugesichert.
Näheres zu erf. Neustraße 10a.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Neuss und Umgegend erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, dass ich mit dem heutigen Tage, **Oberstrasse 129,** ein Geschäft in

Papier-, Luxus- und Schreibwaaren, Geschäftsbücher, Kontor-Utensilien sowie Galanteriewaaren

eröffnet habe.

Durch meine langjährige Thätigkeit in der Papierbranche bin ich in der Lage, allen Anforderungen in jeder Hinsicht entsprechen zu können.

Dem geneigten Wohlwollen meiner Gönner mich bestens empfehlend, zeichnet Hochachtungsvoll

Heinrich Garenfeld.

Gegründet 1872. | Ca. 250 Angestellte.

Waarenhaus Gebr. Hartoch.

Düsseldorf,

Volkerstraße 17, 19, 20. 21 u. 27,
Friedrichstraße 2, **Wehrhahn 34—36.**
Ecke Graf Adolfstr.



Herren-Anzüge
●
Herren-Paletots

in
hervorragend großer Auswahl.
Nur anerkannt gute und solide Qualitäten bei billigsten Preisen.



Sonntag den 27. November, Abends 6 Uhr, im Saale des Hôtel Rhein. Hofes:

Künstler-Concert,

veranstaltet von dem Pianisten
Hubert Flohr.
Liste wird circuliren.

Grenadier-Corps 1898|99.
Sonntag den 13. November, Nachmittags 5 Uhr:
Chargirten-Versammlung
beim Grenadier-Major Herrn Franz Servaes.
Tages-Ordnung:
I. Rechnungs-Ablage;
II. Vorstandswahl;
III. Winterfestlichkeit;
IV. Verschiedenes.

Der Hauptmann.

Verein 68er.

Sonntag den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Jean Hürtgen:**

9. Stiftungs-Fest,

bestehend in
Festrede, lebenden Bildern und Tanzkränzchen,
wozu nur die Mitglieder mit ihren Angehörigen Zutritt haben.

Der Vorstand.

Gewerkverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter (H. D.). Ortsverein Neuß.

Am **Sonntag den 13. November,** Abends **7 Uhr,** anfangend, im Lokale des Herrn **Berghaus,** Crefelderstraße, Feier des

II. Stiftungsfestes,

bestehend in **Concert, Prolog, Festrede, turnerischen Aufführungen** und **Festball.**

Die Festrede hält das auswärtige Generalrathsmitglied Herr **Gustav Hartmann,** Düsseldorf.

Entree: 75 Pfg., eine Dame frei, im Vorverkauf. — Kassapreis 1 Mark. **Karten im Vorverkauf** sind zu haben im **Hotel Berghaus,** im Vereinslokale bei Herrn **Ph. Marx,** Glockhammer, sowie bei den Mitgliedern.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Ausschuß.

Malz-Extract!

chemisch rein, ärztlich empfohlen, besonders für Wöchnerinnen, Blutarme, und Reconvalescenten
empfiehlt
flaschen-, liter- und faßweise
Theodor Schmitz, Dampf-Brauerei,
Neuß, Oberstraße 93.

C. Brinkoch,
Grevenbroich.

empfiehlt

Konserven

zu folgenden **billigen Preisen:**

Junge Erbsen Nr. 2	per	2	Pfund Dosen	Mark 0,45
„ „ „ 2	„	1	„ „	„ 0,30
„ „ „ 1	„	2	„ „	„ 0,60
„ „ „ 1	„	1	„ „	„ 0,40
Feine junge Erbsen	„	2	„ „	„ 0,85
„ „ „	„	1	„ „	„ 0,50
Junge Schnittbohnen	„	2	„ „	„ 0,30
„ Brechbohnen	„	2	„ „	„ 0,35
„ Perl-Brechbohnen	„	2	„ „	„ 0,45
Prima Schnitt-Suppenspargel	„	¼	„ „	„ 0,35
„ „ „ mit Köpfen	„	¼	„ „	„ 0,40
Prima Schnitt-Gemüsespargel	„	2	„ „	„ 1,05
„ „ „	„	1	„ „	„ 0,65
Prima Stangenspargel	„	1	„ „	„ 0,75
Feinster Stangenspargel	„	1	„ „	„ 0,85

Ein großer, brauner **Hund,** mit weißer Brust, zugelaufen.
Abzuholen bei
Anton Plenkers, Büderich.

Suche für **Rind-** u. **Schweinemetzgerei** einen kräftigen **Lehrling.**
Auskunft **Carl Neuenhöfer,**
Rheydt, Mühlenstr. 42.

General-Versammlung
der Zwangs-Innung für die Meister des Holzbearbeitungs-Gewerkes.

Die General-Versammlung findet am **Montag den 14. November, Abends ½9 Uhr,** im Restaurant „Zum Römer" auf dem oberen Saale statt.

T.-O.: Entwurf der Statuten

Zur obigen General-Versammlung werden hierdurch alle selbstständige Meister der Gewerke der Schreiner, Zimmerer, Stellmacher, Drechsler, Küfer und Holzbildhauer der Bürgermeisterei Neuß freundlichst eingeladen und wird um pünktliches Erscheinen dringend ersucht.

Der Vorstand der Holzgewerks-Innung.

Pfarr-Cäcilien-Verein Elsen.

Sonntag den 20. November, Abends 6 Uhr, in der **Germaniahalle:**

Grosses Vokal- u. Instrumental-Concert

unter gefl. Mitwirkung des **Pfarr-Cäcilien-Vereins Wevelinghoven,** des Herrn **J. Flohe** (Violine) und geschätzter Dilettanten,
zum Besten der Pfarrkirche.

I. Platz 1 M., II. Platz 50 Pfg. Programm an der Kasse.
Liste wird in Circulation gesetzt.

Unseren lieben Eltern
Wilhelm Derichs,
Sibilla Derichs
zur Feier ihrer morgigen
silbernen Hochzeit
die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche.
Gewidmet von ihren dankbaren Kindern.

Norf, den 12. November 1898.

Sehr zuverlässige **Zweitwärterin** sucht sofort Stelle. Näheres bei
Wilh. Schnitzler, Gohr.

---

3 Pferde und **1 Ponny** preiswürdig abzugeben.
Thywissenhof bei Neuß.

Neußerfurther Kirmeß.

Sonntag den 13. und Montag den 14. November:

BALL

C. Schmalbach.

Neußerfurther Kirmeß.

Restauration „Zum Kaisergarten".
Zur Feier der Kirmeß
Sonntag den 13. d. Mts., Nachmittags von 4 Uhr ab:
Großes Tanz-Vergnügen.
Von 8 Uhr Abends ab:
Wein-Ball.
Montag den 14. dss., Abends 5 Uhr:
Geschlossener Familien-Ball.

Für gute Speisen und Getränke bestens Sorge tragend, ladet freundlichst ein
Fritz Piel.
Orchester an beiden Tagen die gut besetzte **Lück'sche Kapelle.**

Hierzu ein zweites Blatt und das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Sl. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 258. (Zweites Blatt.) Samstag den 12. November 1898. (Kunibert) 25. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

§ **Neuß**, 11. Nov. 1898.

Den Leuten vom evangelischen Bund und Gustav-Adolphverein hat es unser Kaiser mit seiner hochherzigen Schenkung natürlich durchaus nicht Recht gemacht. Sie können es nun einmal nicht vertragen, daß man die deutschen Katholiken auch nach dem Gefühle der Billigkeit und des Rechts behandelt. Besonders unliebsam ist jenen Leuten noch der Umstand, daß Pater Schmidt, der Vorsteher des deutschen Hospizes, einen hohen Orden erhalten hat. Es ist damit die Brust eines Mannes dekorirt worden, der zu dem „den Jesuiten verwandten" Orden der Lazaristen gehört, der aus dem Vaterlande verbannt ist. Hier zeigt sich allerdings wieder einmal die ganze Unhaltbarkeit der Jesuitengesetzgebung. Oder ist es nicht widersinnig, daß man Leute auszeichnet für ihre Verdienste um die deutsche Sache im Auslande und ihnen gleichzeitig die Pforten des Vaterlandes versperrt, welches sie in seiner Noth so gut gebrauchen könnte? Wird dieser Zustand nicht endlich unsern hohen Bundesrath zur Besinnung bringen, sodaß er sich endlich bewogen fühlt, dem vom deutschen Reichstage nun schon so oft angenommenen Antrage auf Aufhebung des Jesuitengesetzes seine Zustimmung zu geben? Fühlt er sich hierzu noch nicht bewogen, so wird das Centrum mit Erneuerung seines Antrages nachhelfen.

Es scheint fast, als wolle man in nächster Zeit den Lazaristen die Rückkehr gestatten, ebenso den Frauenorden „vom heiligsten Herzen". Wir werden das als eine kleine Abschlagszahlung dankbar hinnehmen, aber zufrieden werden wir erst sein, wenn auch der letzte Jesuit so frei und ungehindert im Lande wirken kann, wie die Freunde des Umsturzes, die Freimaurer und Anarchisten.

Die Kaiserreise im heiligen Lande hat eine abermalige Abkürzung erfahren, man bringt es vielfach mit der Unsicherheit der politischen Lage in Verbindung. Gewiß, im europäischen Concert stimmt heute nicht Alles, dahin deutet auch ein Besuch des Reichskanzlers beim Großherzog von Baden, welch letzterer ja den Kaiser während seiner Abwesenheit in etwa vertreten soll. Nicht ohne politische Bedeutung ist jedenfalls auch der Besuch des Großherzogs von Baden beim Prinzregenten von Bayern. Es soll sich bei dieser Zusammenkunft allerdings mehr um die lippische Thronfolgefrage gehandelt haben, die leider noch immer nicht zur Ruhe kommt. Es macht einen durchaus ungünstigen Eindruck, daß man von Seiten Preußens immer wieder Einsprüche in das doch anerkannte Recht des jetzigen Regenten und seiner Kinder macht. Man ruft den Bundesrath an, aber was hat er in Rechtsfragen zu entscheiden. Es war ja ein Schiedsgericht unter dem König von Sachsen ernannt, und nachdem dieser klar und deutlich gesprochen, sollte man sich zufrieden geben.

Was man außer den Etatsberathungen bis jetzt an Vorlagen für den deutschen Reichstag nennt sind neben der Reform der Arbeiterschutzgesetze meist nur Kleinigkeiten. Man spricht von einem Fleischschaugesetz, Hypothekenbankgesetz und einer Vorlage über das Urheberrecht. Vielleicht macht uns aber schließlich die Regierung neben Kleinigkeiten noch eine große Ueberraschung, sei es mit einer Militärvorlage, sei es mit einem Strickegesetz. Die große Ruhe, die zur Zeit über diese Dinge herrscht, kommt uns fast unheimlich vor.

Die Verhandlungen im österreichischen Abgeordnetenhause gleichen mehr einer Radauversammlung. Die sog. Führer der Deutschen, Wolf und Schönerer, haben in den letzten Sitzungen in einer Weise gegen die Regierung losgedonnert, daß man versucht ist, vom Landesverrath der Beiden zu sprechen. Man liest aber aus den ganzen Verhandlungen heraus, wie tief der Karren durch die Politik des Grafen Thun in den Sand gefahren wurde. Die vielbeschriebenen Sprachenverordnungen gaben den ersten Grund zu der allgemeinen Ausgleichfrage. Durch die Haltung der Regierung steht dieselbe heute rathloser als je vor der Ausgleichsfrage, deren Erledigung seit Wochen stockt und durch kein Mittel vorwärts zu bringen ist. Die Mehrheitsparteien des Parlaments, auf die Graf Thun sich stützt, sind es, welche die gänzliche Stockung herbeigeführt haben. Das Zoll- und Handelsbündniß mit Ungarn, auf dessen rasche Erledigung im parlamentarischen Unterausschusse die Regierung besonderes Gewicht legte, ist wieder auf einige Tage verschoben worden. Die Tschechen wollen nicht früher in die Berathung des Zoll- und Handelsbündnisses eingehen, als sie vom Grafen Thun die bindende Zusage der Erfüllung aller ihrer Forderungen erhalten haben. Früher will der jungtschechische Referent des Unterausschusses, Abg. Kaftan, sein Referat nicht vorlegen. Die Jungtschechen benützen ausgiebig die Gelegenheit, aus ihrer Unentbehrlichkeit nationale und Parteivortheile herauszuschlagen. Graf Thun ist umsomehr in Verlegenheit, da er nicht so viel geben kann, als die Tschechen als Mindestpreis für ihre Mitwirkung am Zustandekommen des Ausgleichs fordern. Und dieser Ausgleich ist nur dann möglich, wenn auf beiden Seiten zugegeben, damit die Sackgasse durchgebrochen wird, in der man sich jetzt befindet.

In den letzten Tagen sind die Rüstungen Englands flauer geworden. Das friedliche Verhalten Frankreichs mag dazu nicht wenig beigetragen haben. Es wäre aber auch kaum begreiflich, um ein sumpfiges, ungesundes und unwirthliches Land gleich die Trommel zu rühren. Das egoistische England hat sich durch die Wucht, womit es die Kriegsrüstungen betrieb, nur lächerlich gemacht. Von vornherein war es ihm nicht darum zu thun, die französische Faschoda-Expedition zu vereiteln oder erfolglos zu machen, vielmehr wollte es durch sein diktatorisches Auftreten beweisen, Europa hat sich in der Auslands- und besonders der Colonialpolitik nach mir zu richten. Beweis hierfür bietet das Vorgehen desselben bei allen Colonialfragen, besonders auch in dem letzten spanisch-amerikanischen Krieg. Als s. Zt. die Boeren-Republik die Aufmerksamkeit Englands auf sich lenkte und England Miene machte, auch hier für sich Vortheile herauszuschneiden, war es das kräftige Dreinsprechen Deutschlands, welches den Engländern gebot, bis hierhin und nicht weiter. Auch jetzt heißt es in den Zeitungsberichten, der deutsche Kaiser hätte in der Faschodafrage Stellung genommen. Wir bezweifeln die Wahrheit dieser Nachricht, ebenso, wie den Ausbruch eines Krieges zwischen den beiden Angrenzenden des Aermel-Kanals.

Die Räumung der Insel Kreta durch die türkischen Truppen und Beamten ist Thatsache. Die Herrschaft des Halbmondes auf Kreta hat am 4. November ihr Ende erreicht. Auf Kanea hat die türkische Flagge seit dem 20. August 1645 geweht, also 253 Jahre, auf Kandia nur 229 Jahre, auf dem Felskegel im Grabusa 194 Jahre und auf den Burgen von Spinalonga und Suda nur 171 Jahre. Die sechs Aexte, die auf den Wällen von Kandia noch zur Erinnerung an den Sturm auf die Stadt seit dem 27. Sept. 1669 standen, sind gesunken, die Zeichen türkischer Hoheit verschwunden, und die Markuslöwen in Granit und Marmor, die noch aus Venedigs Zeiten von den Festungsmauern auf den Wechsel der Dinge unter ihnen herabsehen, erblicken nicht mehr den Muselman in Wehr und Waffen, der einst durch das Schwert die Männer der Republik besiegt hatte. Die Sieger von heute sind weder die Nachkommen jener alten Venetianer noch gar der classischen Griechen, es sind vier gewaltige Großmächte, vor deren vereintem Druck der Halbmond seine Flagge streichen mußte. Als Gouverneur der Insel ist, durch das energische Auftreten Rußlands, der Prinz Georg von Griechenland ernannt worden. Hoffentlich wird dieser durch eine gerechte Regierung das sog. Wetterloch im Osten zustopfen.

⁂ Nachklänge zum spanisch-amerikanischen Kriege.

Die augenblicklich durch den amerikanischen Uebermuth, der von Spanien die völlige Herausgabe der Philippineninseln verlangt, ins Stocken gerathenen Friedensverhandlungen, rufen jetzt wiederum ein lebhafteres Interesse für die verflossenen Kriegsereignisse wach. Dieselben üben meist eine berechtigte scharfe Kritik an der spanischen Führung.

In einem Artikel der ‚Revue de Paris' vom 1. und 15. August 1898 wird dem Admiral Montojo, der vor Cavite die spanischen Streitkräfte befehligte, daraus ein schwerer Vorwurf gemacht, daß er die Schlacht nicht vermieden hat. Der Admiral sei von der Aussichtslosigkeit eines Widerstands auf dem Wasser von Anfang an überzeugt gewesen, er hätte daher seine eigenen Schiffe durch Verbrennung oder Vernichtung dem zwecklosen Kampf mit den Amerikanern entziehen sollen. Mit Hilfe der gelandeten Schiffsgeschütze und Mannschaften hätten die Befestigungen Manilas widerstandsfähiger gemacht werden können.

Rein theoretisch ließe sich gegen diesen Vorschlag vielleicht weniger einwenden. Praktisch wäre er aber undurchführbar gewesen, denn der Autor dieser Aeußerung vergißt ein ausschlaggebendes Moment bei seiner Kritik: den Nationalstolz der Spanier. Dieser blinde, zum Theil unfaßbare Stolz hätte den Admiral Montojo und seine Leute auf ewig mit dem Brandmal der Feigheit geächtet, wenn so gehandelt worden wäre. Die öffentliche spanische Meinung würde

---

Hohe Ziele.

Roman von L. von Neidegg.

31) (Nachdruck verboten.)

Molsberg war ausgegangen. Hedwig, nach der er dann fragte, wollte ihn abweisen lassen, da der Vater es nicht billigte, wenn sie den Verlobten in seiner Abwesenheit empfing, Das Dienstmädchen mußte ihr aber melden, er habe wichtiges mitzutheilen, und darauf wurde er dann eingelassen. Fröhlich kam ihm die Braut entgegen; dachte sie doch, er bringe Nachricht von der Mutter, und zwar gute. Vor dem finstern Blicke ihres Verlobten bebte sie aber zurück.

„Um Gottes willen, Hermann, was gibt es?"

Ungebändigt, rücksichtslos und brutal brach sein Zorn los. „Was es gibt? Daß ich hinter's Licht geführt bin . . . bloßgestellt, betrogen! Daß du diejenige nicht bist, für welche Du Dich ausgibst."

„Du bist krank!" rief sie tödtlich erschrocken. „Du redest irre!"

Er lachte bitter auf. „Wollte Gott, ich redete im Fieber. Hier lies diesen Brief."

Zornig warf er ihr den Brief seiner Mutter hin. Ein Ausdruck tiefen Schmerzes trat in ihr Gesicht bei der rücksichtslosen Handlung; ohne ein Wort des Vorwurfes hob sie den Brief auf und las ihn. Mit blitzenden Augen fragte sie dann: „Und du kannst an die schändliche Lüge glauben?"

Er athmete auf — dieser Mund konnte nicht lügen.

„Also ist alles nicht wahr . . .?"

„Du kannst zweifeln an meinem Vater? Das hätte ich von Dir nicht erwartet!" sprach sie entschieden. Du — scharf wie ein Messerstich — durchfuhr sie plötzlich die Erinnerung an die Worte der sterbenden Mutter; sie erbleichte, ein Schauer fuhr durch die Glieder. „Ich glaube es nicht . . . glaube es nicht, und wenn alle Welt vor mich hinträte, solches zu sagen . . . ich glaube es nicht", wiederholte sie wie im Fieber.

Sie jedenfalls war ganz schuldlos, sagte Hermann sich mit Befriedigung. Ob nicht etwa seine Mutter welche ja Molsbergs haßte, das erste beste Gerücht aufgegriffen und etwa noch aufgebauscht hatte?

„Ich begreife nicht", fuhr Hedwig fort, die mittlerweile alle in ihr aufsteigenden Befürchtungen siegreich niedergekämpft hatte, „ich begreife nicht, wie Du am Vater zweifeln, wie Du ihn ungehört verurtheilen konntest?"

„Verzeih'!" bat er reuig. „Verzeih'! Ich war außer mir durch die Nachricht. Ich liebe Dich so sehr, und von Dir mich getäuscht zu sehen, Dich verlieren zu müssen, war ein qualvoller Gedanke, daß er mir alle Ueberlegung raubte."

Sie sah ihn wehmüthig an. Auch an ihr hatte er gezweifelt, derjenige, der ihr am meisten vertrauen mußte: In ihrem Eifer, den Vater zu vertheidigen, hatte sie das nicht beachtet. Und das war der Mann, zu dem sie aufsehen und den sie verehren wollte, dem sie angehören sollte, bis der Tod sie schied! Es war ein herber Schmerz, mit dem sie die Schatten wahrnahm, die das Bild trübten, das ihre Liebe vom Verlobten entworfen.

„Geh' jetzt, Hermann," sagte sie tonlos. „Du kennst des Vaters Ansicht über Deine Besuche. Den Brief lasse da, ich will ihn dem Vater zeigen; besser, ich thue es als Du. . . . Jetzt geh' aber."

Er blickte in ihr Gesicht, das ihn beim Kommen mit so freudigem Lächeln begrüßt und erschrak vor dem Ausdruck tiefen Leides in demselben. Von Neue erfaßt, wollte er sie an sich ziehen, in seine Arme schließen.

Sanft wehrte sie seinen Liebkosungen. „Geh' nun!" wiederholte sie mit einem schwachen Versuch, zu lächeln. „Morgen sehen wir uns ja wieder." Sie drängte ihn fort und eilte dann in ihr Zimmer.

Dort ließ sie sich in einen Sessel fallen; den Brief im Schooß starrte sie unbekümmert vor sich hin. Was da geschrieben stand, das war natürliche Lüge . . . und doch: irgend ein dunkler Punkt mußte in des Vaters Vergangenheit sein. Daher die Scheu der Eltern, von derselben zu sprechen, daher wohl auch die Abgeschiedenheit, in der sie gelebt; daher deren ausweichende Antworten, wenn sie nach Kinder Art Bescheid über Verwandte gewünscht und sich gewundert hatte, nicht gleich, gleich anderen, von Großeltern, Basen und Vettern sprechen zu dürfen. Aber was auch vorgefallen sein mochte, die Mutter hatte von Unrecht gesprochen, das man dem Vater zugefügt; sie hatte ihr aufgetragen, für denselben zu sorgen, ihn nicht zu verlassen. Mochten also böswillige Menschen seine Fehler auch aufbauschen und ihn verleumden — ihre Treue würde nie wanken; sie würde zu ihm halten, und . . . und müßte sie selbst alles opfern.

Sinnend saß sie da, eine ihr endlos dünkende Zeit, bis sie im Nebenzimmer des Vaters Schritte hörte. Da stand sie auf, mühte sich, den verstörten Zügen den gewohnten Ausdruck wieder zu geben, und trat dann in's Wohnzimmer.

Der Vater hatte schon erfahren, daß ihr Verlobter sie besucht, und zeigte sich unzufrieden, daß man ihn eingelassen.

„Er hatte Wichtiges mitzutheilen," rechtfertigte sie sich.

„Wichtiges? Was denn?"

Sie bemühte sich, es auszusprechen, doch die Worte blieben ihr in der Kehle stecken, die Stimme versagte ihr den Dienst. Wortlos reichte sie dem Vater den Brief.

Er setzte sich an den Tisch, denselben zu lesen, wobei er das Gesicht mit der Hand beschattete. Plötzlich fing die Hand heftig zu zittern an. „Mein armes Kind!" stöhnte er.

Im Nu war sie an seiner Seite. „Ist . . . ist . . . etwas Wahres an der Sache, Vater?"

In den trostlosen Augen, die zu ihr emporsahen, las sie die Bejahung dieser Frage.

„Dann waren es ganz besondere Umstände, die Dich trieben. Sage mir, wie es kam, armer Vater."

Von ihren Armen umschlossen, begann er eine traurige Erzählung. Er schilderte seine Versuchung, seinen Fall, seine Seelenangst und seine Reue; er sprach von dem verzweiflungsvollen Zustand der Gottverlassenheit, in den er verfallen, aus welchem einzig die aufopfernde Liebe ihrer Mutter ihn errettet.

Was in der Seele der Tochter bei dieser Erzählung vorging, sie hätte es in Worte nicht fassen können; es war ein brennender Schmerz, der sie durchdrang, dazu ein tiefes Mitleid, hauptsächlich aber die alles überwindende Liebe, die sich mächtig in ihr regte und die Vergebung fand für alles, was geschehen. An Stelle des Vaters, den sie bisher gekannt, den sie so hoch gestellt und vor allen Menschen auf Erden verehrt hatte, war nun ein alter schwacher Mann getreten, der schwer gesündigt, der aber durch tausend Qualen, von Reue und quälenden Vorwürfen gefoltert, durch ein Leben voll Selbstüberwindung sich zur Besserung durchgerungen hatte — der ihrer Sorge und Liebe nicht entrathen konnte.

Er hatte geendet und blickte ihr ins Gesicht. Eine demüthige Frage lag in seinen Augen, sie verstand ihn sofort.

„Armer Vater!" sagte sie sanft und legte ihren Kopf an seine Schulter. Die ganze Tiefe ihres Empfindens sprach sich aus dem Ton, mit dem sie die Worte hervorbrachte: „Armer, lieber Vater!"

„So konntest Du mich noch lieb haben?" fragte er schüchtern.

„Immer und immer. Uns beide trennt niemand; wir können uns gegenseitig nicht entbehren."

Von ihren Knieen aufstehend, fuhr sie liebkosend über sein weißes Haar.

Es war mittlerweile spät geworden, und das Dienstmädchen, das zum Abendessen rief, brachte beiden das Leben in Erinnerung. Sie besannen sich, daß sie vor der Dienerin den Schein zu bewahren hatten; deren Rufe folgend, mühten sie sich ab, einige Bissen hinterzu bringen, einige gleichgiltige Redensarten miteinander zu wechseln. Nachher, in stillschweigender Uebereinkunft, trennten sie sich für den Abend. Der Vater hielt die Tochter lange fest in ihrer Umarmung, und das treue Auge, das zu ihm emporsah, hatte weder Vorwurf noch Anklage, kannte nur den warmen Strahl kindlicher Liebe.

In ihr Zimmer zurückgekehrt, sank Hedwig vor einem Kruzifixe in die Kniee. Ihre reine Seele bedurfte nach dem Furchtbaren, das sie durchlebt, übernatürlicher Hilfe, um sich zur Ergebung durchzuringen und um zu erkennen, was ihr nun zu thun oblag. Es war ja ein schweres Opfer, das von ihr gefordert wurde — daß es unvermeidlich sei, mußte sie nach langem, hartem Kampfe sich eingestehen. Besser auch, sie brachte es schnell und freiwillig, ehe sie etwa in Hermann's Augen las, daß er es von ihr erwarte. So sehr sie ihn liebte, eine Ahnung seiner Schwächen war doch in ihr aufgestiegen. Sie wußte, daß seine Natur des Sonnenscheins bedurfte; wäre es da nicht selbstsüchtig, ja nicht frevelhaft gewesen, ihn in jene Atmosphäre von Trübsinn und Weltentfremdung zu versetzen, welche fortan ihr Erbtheil geworden? Sie, die Tochter, vermochte das Geschehene zu vergessen, andere konnten es nicht. Sie mußte deshalb mit dem Vater an einen Ort ziehen, wo keiner sie kannte, wo keiner mißachtend auf ihn herabsah, dort mußten sie ein neues Leben anfangen . . . . ein neues Leben! Sie schlug die Hände vor das Gesicht und schluchzte laut auf. Wie anders würde das Leben sein, als jenes, das ihre Träume ihr vorgezaubert!

(Fortsetzung folgt.)

kein Verständniß für eine solche Handlungsweise gehabt haben. Ja, vielleicht hätten Offiziere und Mannschaften ihrem Admiral schon bei der Durchführung dieser Maßnahme den Gehorsam gekündigt. Wollte er also fechten und eventuell ehrenvoll untergehen, so war es richtig, sich so zu halten, daß das Eingreifen der Landbatterien möglich war. Auf eine sichere Unterstützung durch die Landbefestigungen konnte der Admiral Montojo allerdings nicht rechnen, denn die Tiefenverhältnisse der Bucht zwingen die Schiffe, sich ziemlich weit vom Lande entfernt zu halten. Jedenfalls so weit, daß ein mit modernen Geschützen ausgerüsteter Gegner die Schiffe erfolgreich beschießen kann, ohne in den Bereich der Landgeschütze zu gelangen. Die Amerikaner haben es verstanden, sich diesen Umstand zu Nutze zu machen.

Admiral Montojo hätte, auch wenn er seine Schiffe nicht verlassen wollte, noch immer besser gethan, seine schwachen Streitkräfte zu theilen und versteckt zu halten, bis ihm ein stärkeres Geschwader zu Hilfe kam. So lange seine Schiffe vorhanden waren, konnten sie irgend wie eingreifen, der moralische Zwang, mit ihnen rechnen zu müssen, hätte den amerikanischen Admiral zweifellos in seinen Maßnahmen beeinflußt und seine Handlungsfreiheit beeinträchtigt. So lange spanische Schiffe in den Philippinen vorhanden waren, gehörte die Seeherrschaft dort nicht unbestritten den Amerikanern. Die rechtzeitige Entsendung Cameras — oder was vielleicht noch richtiger gewesen wäre, Cerveras — zur Unterstützung der Philippinenstreitkräfte hätte dann die Möglichkeit eines Erfolges gehabt.

Durch die Opferung seiner Flotte bei Cavite konnte Montojo Manila jedenfalls nicht retten. Der Taktiker kann aus dem Kampfe bei Cavite nichts lernen, der Stratege nur, wie man es nicht machen soll; der Techniker wenig und das Wenige wird sich erst sichten lassen, wenn genauere und zuverlässigere Berichte vorhanden sind. —

Auch einige englische Ansichten über die Kriegsereignisse dürften nicht ohne Interesse sein.

Man war in England bei Beginn des Krieges davon überzeugt, daß, trotz aller Gerüchte, ein Kreuzer- und Kaperkrieg sich nicht entwickeln würde. Die Gründe für diese richtige Muthmaßung liegen auf der Hand. Spanien war sich von Anfang an darüber klar, daß es sich einem überlegenen Gegner gegenüber befand, der bei dem in diesem Sinne zu erwartenden Friedensschlusse rücksichtlos Schadenersatz fordern würde für jedes angetastete Handelsschiff. Wozu also die Rechnung, die schon so wie so hoch genug werden würde, unnütz vergrößern? Die Vereinigten Staaten hatten ihrerseits keine Veranlassung, mit einem solchen Kreuzerkrieg zu beginnen. Ein Admiralstab, der wie der amerikanische den Verfasser von „Influence of seapower upon history“ zu seinen Mitgliedern zählt, wußte nur zu gut, daß durch einen Kreuzerkrieg niemals eine wirkliche Entscheidung herbeigeführt worden ist, oder herbeigeführt werden wird. Die Entsendung von Kreuzern zum Kaperkrieg hätte — in diesem Falle ganz abgesehen von der ziemlichen Aussichtslosigkeit der Unternehmungen — die Schlachtflotte, die für ihre Thätigkeit der Kreuzer bedurfte, unnöthig geschwächt und wäre ein Verstoß gewesen gegen den Grundsatz, die Kräfte zusammenzuhalten.

Diejenigen, die von Tag zu Tag erwarteten, von einem Vorstoß spanischer Schiffe an der amerikanischen Atlanticküste zu hören, unterschätzten die Schwierigkeiten der dortigen Gewässer und trauten der Energie der Spanier ein gut Theil zu viel zu.

Thöricht aber war die Annahme, daß das Geschwader des Admirals Camera, nachdem Schley und Sampson Cervera in Santiago blockirten, sich nun auf die „wehrlose“ Küste Amerikas stürzen würde.

Diese Annahme war deswegen unhaltbar, weil jede Unternehmung gegen die amerikanische Küste nur von einer Basis in der Nähe derselben unternommen werden konnte. Von Europa oder auch den Azoren aus angriffsweise vorzugehen, dazu reichten eben die Kohlen nicht. Das kann sich Jedermann in wenigen Minuten ausrechnen.

Pelayo und Vitoria können im günstigsten Falle 3200 Seemeilen abdampfen, ohne Kohlen zu nehmen. Die Entfernung von den Azoren bis New-York beträgt 2500 Seemeilen.

Vor New-York angekommen, wäre diesen Schiffen Cameras also ein Kohlenrest verblieben, der es ihnen nicht einmal möglich gemacht hätte, nach Havanna zu gelangen, geschweige denn sich kriegführend an der amerikanischen Küste aufzuhalten. Nur der Emperador Carlos V. verfügt über einen größeren Aktionsradius. Aber ein einzelner Vorstoß desselben hätte voraussichtlich wenig Erfolg gehabt und setzt zum Erfolge Eigenschaften und Fähigkeiten bei dem Führer voraus, die bei den spanischen Seeoffizieren nach den Resultaten des Krieges kaum erwartet werden konnten.

Die Frage der Kohlenergänzung ist eine der wichtigsten in jedem modernen Seekriege und für das Studium ihrer Bedeutung können die Ereignisse des spanisch-amerikanischen Krieges werthvolle Beiträge liefern und zu nutzbringender, den Kriegsfall vorbereitender Friedensarbeit Veranlassung geben. Unzutreffend aber erscheint es, wenn der englische Admiral Colomb, dessen Ansichten neuerdings häufig auf starken Widerspruch stoßen, meint, die Amerikaner hätten jeden Offensivvorstoß gegen die spanischen Küste der Kohlenschwierigkeit wegen unterlassen. Was sollten die Amerikaner in Spanien? Sie wollten Cuba; das bekamen sie auch ohne nach Spanien zu gehen. Die dortigen Streitkräfte waren ihnen nicht im Wege bei Anstrebung ihrer Ziele. Kamen diese nach Westindien, um ihnen das Objekt ihrer Wünsche streitig zu machen, so konnten sie dort viel besser erwartet und geschlagen werden, als in der Nähe der eigenen Küste.

Auch über das Verhalten des Admirals Cervera beginnen sich die Ansichten in englischen Kreisen zu klären und die fachmännischen Urtheile stimmen im Wesentlichen mit einander überein. Es hat von Anfang an überrascht, als man hörte, Cervera sei nach Santiago eingelaufen. Heute weiß man, warum es geschah. Der Kohlenmangel zwang ihn dazu. Am sofortigen Auslaufen aber, was man von ihm erwartete, hinderte die mangelhafte Ausrüstung dieses Zufluchtsortes und Stützpunktes mit Kohlenvorräthen.

Hätte er dort ausreichende Brennstoffmengen vorgefunden, so wäre das Erreichen von Havanna für ihn sehr wahrscheinlich gewesen. Die Möglichkeit dazu war jedenfalls gegeben. Erst am fünften Tage nach der Ankunft Cerveras (24. Mai) traf Commodore Schley vor Santiago ein und begann die Blockade. Hätte er sich noch am 25. Mai zum Auslaufen entschlossen und den Versuch gemacht, auf dem kürzesten Wege östlich um Cuba nach Havanna zu gelangen, so würde er aller Wahrscheinlichkeit nach Erfolg damit gehabt haben. Er wäre an diesem Tage dem Admiral Sampson mit „Indiana“, „New-York“, einigen Monitors der „Puritan“-Klasse und einigen leichten Streitkräften begegnet, die aber kaum im Stande gewesen sein würden, ihn aufzuhalten.

Cervera war sich klar bewußt, daß Havanna das Ziel seiner Westindien-Reise zunächst sein mußte. Sind die bisher eingetroffenen Nachrichten zutreffend, daß die gänzlich unzureichende Kohlenausrüstung Santiagos der Grund für das unterlassene rechtzeitige Auslaufen bildet, so trifft die Leitung der spanischen Marine in Madrid die Hauptschuld. Sie hätte unbedingt die erforderliche Kohlenzufuhr für Cerveras Geschwader sicher stellen müssen.

Die amerikanische Flottenleitung handelte jedenfalls absolut richtig, wenn sie, sobald Cerveras Eintreffen in Martinique bekannt geworden war, beide Geschwader (Sampson und Schley) nach Cuba dirigirte, um Cervera am Eintreffen in Havanna zu verhindern. Hätte der spanische Admiral handeln können, wie er wollte und mußte, wäre die amerikanische Absicht aber durchkreuzt worden.

Ebenso war es richtig, daß das amerikanische Geschwader (Schley) zum Aufsuchen des Feindes fortgeschickt wurde, während Sampson selbst zunächst abwartend vor Havanna kreuzte, bis er am 23. Mai durch einen Hilfskreuzer die sichere Nachricht vom Einlaufen des Gegners nach Santiago erhielt.

Auch über die Schlacht vor Santiago herrscht eigentlich nur noch eine Meinung: Nachdem Cervera eine Zeit lang als Held gefeiert ist, hat man die Ueberzeugung gewonnen, daß er recht grobe Fehler begangen hat. Seine Absicht war, mit seinem Geschwader aus einem engen, blockirten Hafen herauszukommen und sich nach einem anderen Hafen durchzuschlagen. Hierzu durfte er den Versuch nicht bei Tage machen, wo der überlegene Gegner alle Chancen des Erfolges für sich hatte, sondern er mußte die Nacht dazu wählen und dann auf divergirenden Cursen, jedes Schiff für sich, unter Ausnutzung der überlegenen Geschwindigkeit sein Ziel anstreben lassen.

Das Unternehmen bei Tageslicht zu beginnen, war nutzloser Selbstmord. Einigen Berichterstattern zufolge sollen es weder die navigatorischen Schwierigkeiten der Hafeneinfahrt überhaupt, noch das Wrack der „Merrimac“ gewesen sein, das Cervera abhielt, die Nacht zum Durchbruch zu wählen.

Wohl aber soll der Umstand mitgesprochen haben, daß die Blockade der Amerikaner des Nachts enger war als bei Tage und daß das Scheinwerferleuchten der vor der Einfahrt stehenden amerikanischen Schiffe, die an solche Uebungen offenbar nicht gewohnten spanischen Commandanten blendete.

Hier wie an vielen anderen Stellen hat sich gezeigt, daß es der spanischen Marine sehr an der erforderlichen Erfahrung und Uebung ihres Personals fehlte, welche nur durch angestrengte Friedensarbeit gewonnen werden können.

Sie verfiel dem Untergange, weil sie der inneren Tüchtigkeit ermangelte, weil ihr der rechte Geist fehlte, der, zum Theil infolge nutzbringender, vertrauenschaffender Friedensarbeit, in seiner sieghaften, kampfesfrohen Zuversicht den Erfolg sichert und verbürgt.

---

* Der Preis, der durch Vermittelung des Sultans vom Kaiser für das Grundstück Dormition in Jerusalem gezahlt worden ist, wird auf 8500 türk. Pfd., ungefähr 155,000 Mark angegeben. Wie englische Blätter wissen wollen, hat die Konzession des Grundstücks der Dormition de la Saint Vierge durch den Sultan die orthodoxen Muselmanen heftig aufgebracht. Der Besitzer des Grundstücks verweigerte die Hergabe desselben und ließ es erst unter thatsächlicher Gewaltandrohung im Stich. Das ihm angebotene Kaufgeld von sechstausend (?) Pfund weigerte er sich anzunehmen, das Geld ist noch in den Händen des Gouverneurs von Jerusalem. Die Muselmanen erklären die Uebertragung des Grundstücks an die Christen für einen Bruch des heiligsten Gesetzes.

* Ein Raubmordversuch wurde zu Mannheim in dem Laden des Viktualienhändlers Adam Treiber in C. 2. 5. verübt. Der ledige Bäckergeselle Karl Fertig betrat am Abend Treibers Laden, um Heringe zu kaufen. Als Treiber sich bückte, ergriff Fertig einen 10 Pfund schweren Gewichtsstein und brachte damit seinem Opfer vier schwere Verletzungen an der Schädeldecke, die nahezu vollständig zertrümmert wurde, und in der Augengegend bei. Treiber hatte noch so viel Geistesgegenwart, auf die Straße zu springen und um Hilfe zu rufen, worauf Nachbarsleute herbeieilten. Fertig flüchtete, ohne daß es ihm gelungen war, sich das Geringste anzueignen. Der Verletzte schwebt in Lebensgefahr. Der Thäter ist später verhaftet worden.

Die neue stehende Rheinbrücke bei Düsseldorf



Es sind jetzt bereits fünfzig Jahre her, seitdem man den Wunsch für Errichtung einer stehenden Brücke ausgesprochen. Düsseldorf hat während dieser Zeit wenig Miene gezeigt für die Verwirklichung des Planes einzutreten. Straßburg, Mannheim, Mainz, Coblenz, Köln, alle diese Städte waren ihm vorausgeeilt. Der Grund mag wohl darin zu suchen sein, daß die angeführten Städte gezwungen wurden, um einen regelrechten Verkehr mit den gegenüberliegenden Städten und deren Hinterlande durchführen zu können. Bei Düsseldorf war dies weniger der Fall und den kleinen Verkehr mit den Ortschaften jenseits des Rheines konnte die Schiffbrücke bewältigen. Im Laufe der Zeit stellte sich aber doch heraus, daß letztere unbequem wurde, besonders da der Ortsverkehr zwischen Düsseldorf und Krefeld stetig wuchs. Auch bot sie, wie alle Schiffbrücken, ein Hinderniß unserer aufblühenden Rheinschifffahrt; und so kam es, als am 3. März 1896 die Stadtverordneten Herren Lueg, Bagel, Haniel und Bohwinkel einen Antrag, betreffend den Bau einer festen Rheinbrücke und einer Kleinbahn Düsseldorf-Krefeld, dem Stadtverordneten-Collegium einbrachten, von diesem die Genehmigung fand.

Das Project, welches in der erwähnten Stadtverordnetensitzung vom 3. März 1896 dem Collegium seitens der Gründer der Rheinischen Bahngesellschaft vorgelegt wurde, hatte auf eine Reihe von Momenten Rücksicht zu nehmen, welche ihren Grund in den ungünstigen Verhältnissen des Rheinstromes finden. Schon seit langen Jahren hat man eine Regulirung des Wasserlaufes als eine unabänderliche Nothwendigkeit erkannt. Eine ganze Reihe von Projekten, großentheils absolut aussichtsloser Art, sind im Laufe der Zeit zu Tage gefördert worden, ohne daß man der Sache näher etreten wäre. Beim Bau der Brücke aber mußte etwas geschehen, weil sonst die Gefahr bestehen blieb, daß späteren Correktions-Projekten die Brücke hindernd im Wege stehen werde. Diese Schwierigkeiten wurden aber in den Verhandlungen des Consortiums mit der Regierung durch Ueberrahme eines Theiles der Correktionsarbeiten durch die Gesellschaft aus dem Wege geräumt. Dafür aber sah der Entwurf des Vertrages des Consortiums mit der Stadt eine von der Stadt zu zahlende Entschädigung von 400000 M. vor, welche in der Hauptsache mit der nothwendig werdenden Stromcorrektion motivirt wurden. Dazu sollte die Stadt dann noch 180000 M. für die Zuschüttung des alten Sicherheithafens sowie die Anlage einer Brückenrampe zahlen.

Obgleich diese Zuschüsse vorerst eine recht scharfe Opposition innerhalb des Collegiums hervorrief, so gelang es schließlich dem Oberbürgermeister Lindemann, die Vorlage zu dem von den Antragstellern gewünschten Ende zu führen und ihr die Mehrheit zu verschaffen.

Bald darauf bildete sich die Rheinische Bahngesellschaft und nachdem die Ausführung des Baues der bekannten Firma Philipp Holzmann u. Cie. aus Frankfurt a. M., welche auch das Krupp'sche Etablissement bei Rheinhausen gebaut, übertragen worden war, begannen bald darauf die Arbeiten mit der Zuschüttung des alten Sicherheithafens. Dank der rastlosen Thätigkeit der den Bau ausführenden Firma, die von ganz hervoragend gutem Wetter begünstigt wurde, ist die Brücke nach kaum 1½jähriger Thätigkeit der Vollendung entgegengegangen.

Die Brücke selbst ist eine Bogenbrücke im Gegensatz zu der Balkenbrücke. Bei den Bogenbrücken hängt die Last an den Bogen, während bei den Balkenbrücken, wie z. B. der Hammer- oder Kölner- oder Kehlerbrücke, die Fahrbahn zum Theil sich selbst trägt. Zwei Bogen von je 180 Meter Spannweite stellen die Verbindung zwischen den beiden Ufern her, an die sich linksseitig drei und rechtsseitig ein Bogen anschließen, welche die Ueberbrückung des Vorsluthgeländes bilden. Der monumentale Steinbau der Brückenköpfe und Pfeiler ist nach dem Entwurfe des Professors Schill in Renaissancestil ausgeführt worden. Der Strompfeiler trägt auf seinem stromaufwärts liegenden, der Stadt zugekehrten Kopfe einen Sockel, auf dem das Düsseldorfer Stadtwappen, Löwe der einen Anker hält, während das stromabwärts gelegene Ende dieses Pfeilers durch eine auf massivem Unterbau sicherstehende kräftige Fahnenstange ausgezeichnet ist. Die Montirung der Eisentheile war nach dem Projekte des Prof. Krohns von der „Gutehoffnungshütte“ in Sterkerade übertragen worden. Die Gesammtkosten des Baues betragen 4 ½ Millionen Mark.

Die Arbeiten an der Brücke nahmen im Allgemeinen einen recht schnellen Fortgang. Wie schnell zeitweilig gearbeitet worden ist, erhellt wohl am besten aus dem Umstande, daß der eine der beiden Bogen in 6 Wochen aufgebaut worden ist, was bei den 1,600,000 Kilogramm Gewicht als eine ganz hervorragende Leistung bezeichnet werden muß. Besondere Schwierigkeiten haben sich während der ganzen Bauzeit nicht ergeben. Das einzige Bemerkenswerthe ist die Gefahr, die die Schifffahrt bei starker Strömung für das Gerüst des rechten Brückenbogens bot. Bei diesem Gewicht mußte eine 50 Meter breite Oeffnung für die Schifffahrt freigelassen werden. Nach Freilegung derselben sollte die gesammte Thalschifffahrt durch die 50 Meter weite Oeffnung geleitet werden. Es zeigte sich nun, daß die Befürchtung bezüglich der hierdurch bedingten Gefahren leider nur allzu berechtigt waren. Innerhalb der ersten zwei Tage ereigneten sich 4 Unfälle. Man beschloß daher, die gesammte Schifffahrt durch die linksseitige schon freie Oeffnung zu führen. Allerdings führte der Umstand, daß gleichzeitig Berg- und Thalschifffahrt die nämliche Oeffnung benutzen mußten, zu manchen Unzuträglichkeiten und es bedurfte eines sorgfältigen Wahrschauer-, Signal- und Sicherheitsdienstes, um dieser Schwierigkeiten Herr zu werden. Ueber die Rentabilität des Brückenbaues mögen zum Schluß noch einige Mittheilungen Aufklärung geben, die Prof. Krohns bei Gelegenheit eines Vortrages auf der 70. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte machte. Die Schiffbrücke bringt jährlich circa 80,000 M. Brückengeld ein. Da die Kosten der neuen Brücke ohne Rampe und Nebenanlage auf ungefähr 4½ Millionen M. veranschlagt waren, so konnte ein Gewinn aus dem Brückenbau allein wohl nicht erwartet werden. Der Staat hatte zwar großes Interesse an der Errichtung der Brücke in Verbindung mit der Uferregulirung. An die Ausführung aus staatlichen Mitteln war jedoch in absehbarer Zeit nicht zu denken. Auch auf eine entsprechende Unterstützung der Stadt Düsseldorf war nicht zu rechnen. Da sich aber in diesem Gemeinwesen recht viele Skeptiker fanden, die sich von dem Nutzen der Brücke nicht recht überzeugen lassen wollten, blieb schließlich nichts anders übrig, als den Brückenbau mit einem anderen Unternehmen, der Kleinbahn Düsseldorf-Krefeld zu verbinden und gleichzeitig durch Ankauf und Offenlegung weiterer Landstrecken auf der anderen Rheinseite der Unternehmerin einen entsprechenden Gewinn zu sichern. Auf diese Weise durfte die Gesellschaft hoffen, in finanzieller Beziehung sich keinen irrigen Hoffnungen hingegeben zu haben.

Die Brücke, deren genaues Bildniß unsere Zeichnung bringt, wird heute eingeweiht und am 1. Dezember dem öffentlichen Verkehre übergeben.

Pappeln-Verkauf

am Montag, den 21. Nov., Nachmittags 2 Uhr,

beim Wirthe Schumacher zu **Leppershütte** für Rechnung der Hoppbruch-Genossenschaft, und zwar:

40 Nummern am Wege von Leppershütte nach Havgesbusch links,
2 Nummern etwas weiter in der Holzung rechts,
20 Nummern im Tintenbroich.

Gegen Bürgschaft ausgedehnter Zahlungscredit.

Bruchaufseher Schmitz zu Horst zeigt die Stämme auf Wunsch näher an.

Der Bürgermeister von Schelsen:
Körschgen.

Haus-Verkauf zu Glehn.

Samstag, den 26. November 1898, Nachmittags 3 Uhr,

wird auf Anstehen der Frau Wwe. Johann Stickel zu Glehn und Kinder im Wirthslokale von Herrn Heinrich Beckers daselbst:

das zu Glehn gelegene und im Grundbuche, Band III, Artikel 123 eingetragene Wohnerbe katastrirt, Flur A, Nr. 2798/298, als Hofraum zur Größe von 1 Ar 57 Meter,

öffentlich versteigert.

Die Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht offen.

Neuß. Eckertz, Notar.

Land-Verkauf zu Frimmersdorf.

Erben Eheleute Jakob Schieren zu Frimmersdorf lassen am

Donnerstag, den 17. Nov. d. J., Vormittags 11 Uhr,

in der Wohnung der Wirthin Wwe. Tillenburg zu Frimmersdorf:

20 Ar 79 Meter Ackerland am Untenbroich,
27 Ar 39 Meter Ackerland am Sasserweg,
8 Ar 40 Meter Ackerland auf der Kirschkaul,
17 Ar 80 Meter Ackerland daselbst und
20 Ar 10 Meter Ackerland am Unterbroich,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen bekannte Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Notar Vasen, Justizrath.

Holz-Verkauf zu Frimmersdorf.

Frau Wittwe Josef Kothen zu Frimmersdorf läßt am

Donnerstag, den 17. Nov. d. J., Mittags 1 Uhr,

in der Wohnung der Wirthin Wwe. Tillenburg zu Frimmersdorf:

50 Nummern schwere Weiden zu Frimmersdorf auf der Knotschenburg stehend,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen bekannte Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich, den 9. Nov. 1898.
Notar Vasen, Justizrath.

Versteigerung zu Deelen.

Erben Gottfried Schatten zu Deelen lassen am

Mittwoch, den 23. November d. J., Mittags 12 Uhr,

beim Wirthe Brockers zu Deelen:

a. ein Wohnerbe zu Deelen und
b. drei Parzellen Ackerland an Deelen

und dann hierauf im Hause der Miterben Eheleute Erkens:

das sämmtliche Nachlaßmobilar,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen bekannte Bürgschaft verkaufen.

Die Immobilien sind auch vor dem Termine aus freier Hand zu kaufen.

Grevenbroich. Notar Vasen, Justizrath.

Verkauf zu Elsgen.

Am Montag den 14. Nov. 1898, Morgens 11 Uhr,

läßt Herr Hermann Heister, Bäcker zu Elsgen, in seiner Wohnung daselbst verziehungshalber:

Tische, Stühle, Bänke, Glas- und Kleiderschränke, Betten, Oefen, Porzellan, Glas, Küchengeräthe, 1 Decimalwaage, 1 Waschmaschine, das sämmtliche Bäckergeräthe 2c.

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Grevenbroich. J. Trippen.

Esel,

gesund und stark, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis an **Ed. Fischer,** Königswinter, erbeten.

Land-Verkauf zu Sinsteden.

Am Donnerstag, den 17. Nov. cr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Constantin de Witt zu Rees in der Wohnung des Wirthes Herrn Gerh. Hambloch zu Sinsteden seine in den Gemeinden Rommerskirchen und Oecoven gelegenen Parzellen, als:

6 Morgen Ackerland im Teufelskeller,
5 Morgen desgleichen zwischen Ingenfeld,
3½ Morgen desgleichen an Sinsteden,
4 Morgen desgleichen zwischen Oecoven,

in Parzellen, Abtheilungen oder im Ganzen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven.
Justizrath Borren, Notar.

Land-Verkauf zu Fürth.

Am Freitag, den 18. Nov. cr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Constantin de Witt zu Rees in der Wohnung des Wirthes Herrn Carl Schmitz zu Fürth:

eine Ackerparzelle in der Gemeinde Gindorf am Kirschbaum, groß 30 Are 89 Meter,
eine desgl. in der Gemeinde Frimmersdorf am Mühlenweg, groß 28 Are,
eine desgl. in der Gemeinde Elsgen an der St. Leonhardshüll, groß 3¾ Morgen,
eine desgl. daselbst an der Altarslinde, groß 23 Are 28 Meter

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven.
Justizrath Borren, Notar.

Kapitalien

in beliebigen Beträgen, darunter Kirchengelder (größere zu 4%), ist auszuleihen beauftragt

Wevelinghoven.
Notar Borren, Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt

Wevelinghoven. H. Becker.

Kapitalien

ist auszuleihen beauftragt

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Hypothekenkapitalien

hat fortwährend zu vergeben

Neuß, Rheinstr. 30.
Karl Denecke,
Auct.- u. Hypothekengeschäft

Städt. Sparkasse Dorsten,

Promenade 456/I,

gewährt für Einlagen in jeder Höhe 3½% und nimmt solche auch per Post eingesandt an.

Die Verwaltung.

Baar-Geldloose für Nov. und December:

Wohlfahrt M. 3,30 Meissen M. 3. Rothe Kreuz M. 3 30. Weimar. Kunstausstellung M. 1 Franco mit Liste je 30 Pfg extra. C. W. Korten.

VIte Straßburger Pferde-Lotterie.

Nächste Ziehung sicher 19. Nov. 1898.

1000 Gew. i. W. v. **M 31000**

Hauptgew. Mk. **10 000, 3000** 2c.
1 Loos 1 M., 11 Loose 10 M.
Porto und Liste 25 Pfg. extra)
empfiehlt, sowie alle genehmigten Loose

J. Stürmer,
General-Agent, **Straßburg.**
Wiederverkäufer gesucht.

3000 Ctr. Koch- und Tafelobst

mit der Hand gepflückt, für Wiederverkäufer von 7—13 Mk. pr. Ctr. zu haben. Besichtigung auf meinem Lager.

J. Windmüller,
Düsseldorf Nordstr. 80. Tel. 1030.

Ein **Bäckerlehrling** oder ein angehender **Geselle** sofort gesucht.
Die Expedition sagt wo.

Ein ordentlicher **Schmiedegeselle** oder starker **Lehrling** gesucht von **L. Lepper,** Immerath.

Mädchen in kl. Haushaltung mit zwei größeren Kindern gesucht.
Wo, sagt die Exped.

W. Höffert,

Königlicher Hof-Photograph,

Düsseldorf,

Alleestrasse 40,
neben der Schulte'schen Kunstausstellung.

Für das kommende Weihnachtsfest
können Bestellungen auf grössere
◆◆◆ *Aquarell- und Pastell-Porträts* ◆◆◆
nur noch bis End November entgegengenommen werden.

Erklärung.

Es wird **hier** das Gerücht verbreitet, daß von der Firma **H. Roth, Kunsthandlung, Krefeld** das Bild „Heilige Familie mit Musik", welches bei monatl. Ratenzahlungen Mk. 25,— im Durchschnitt kostet, hier zu Mk. 8,— verkauft worden sein soll. Hierzu erkläre ich nun, daß dieses von mir nicht geschehen ist und dazu auch keine Firma im Stande ist.

Noch kürzlich ist ein Colporteur einer Kölner Firma, der obiges Bild zu diesem Preise verschleudert hatte, wegen Unterschlagung verhaftet worden.

Ich bin nun bereit, Jedem, der nachweist, daß eine gleiche Verschleuderung von meiner Firma oder einem meiner Reisenden geschehen, eine Belohnung von Mk. 100 zu leisten.

Hierdurch gebe ich bekannt, dass die seit 1895 in **Zweibrücken** bestehende **Ingenieurschule** zum 1. October d. J. nach **Mannheim** verlegt und daselbst als

Höhere Technische Schule zu Mannheim

weitergeführt wird.

P. Wittsack,
Direktor der Ingenieurschule zu Zweibrücken.

Schonung der Pferde

Sicheres Fahren u. Reiten

auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur erreicht werden durch Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Schutz-Marke.

Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:

Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der **ungeübten** Hand garantirt durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun., Leipzig. Preis pro Packet 20 Pfg.** Nur ächt, wenn jedes Packet nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. **Prüfet und urtheilet selbst! Ueberall vorräthig.**

Patente Muster- u. Markenschutz aller Länder besorgt seit 18 Jahren gewissenhaft und billig Ingenieur und Patentanwalt **Hans Friedrich,** Patentanwalt in **Düsseldorf,** Immermannstraße Nr. 3 Telephon 791 Patente und Technische Informationen

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn, Berlin,** Linienstr. 126, a. d. Gr. Friedrichstr., berühmt durch langjähr. Lieferungen an Mitglieder von Forst-, Bahn-, Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- u. Beamtenvereinen, versendet die neueste hochharmige



Familien-Nähmaschine „Krone", Singer-System, für Schneiderei u. Hausarbeit u. gewerbliche Zwecke, starke Bauart, mit Fußbetrieb und Verschlußkasten, für Mk. 50. Vierwöchentl. Probezeit, 5jähr. Garantie. Wasch-, Rollmaschinen, sowie Ringschiff-Rundschiff-Schnellnäher und schwere Maschinen für Schuhmacher und Herrenschneider zu billigsten Preisen. Viele 1000e in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Kataloge u. Anerkennungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. Die bekannten Marken **„Krone"** sowie **„Militaria - Herren- Damen-Fahrräder"** von M. 140 an.

Ein **Schmiedelehrling** gesucht.
Joh. Schleicn, Widdeshoven.

Gegen Fußschweiß und Kalte Füße

Maaß'sche antisept. imprägn. Phönix-Sohlen

D. R. G. M. 51353. **Prämiirt** a. d. Ausstellung v. **Rothen Kreuz.** Berlin October 1898.

Halten die Füße trocken und warm, verhüten jeden üblen Geruch, schützen gegen plötzliche Erkältungen bei schlechtem Wetter und gewähren dreifache Haltbarkeit des Schuhwerks.

Preis nur 50 Pfg. per 10 Paar Original-Packet.

Niederlagen in Neuß:
Medicinal-Drog. Dr. R. Glan, J. Mohren Nachf.



Kahlkopf: O, dieses glückliche Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei d häufigen Nachahmungen darauf, dass der Nam „H. Gutbier" auf jedes Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.

Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?

Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.

Zu haben in **Neuss bei J. Derstappen** Drogerie, und **Jac. Breuer**

Christl.-soc. Blätter,

einziges katholisches sociales Central-Organ.

Reicher interessanter Inhalt.

Geistliche und gebildete Laien lesen die Christlich-sociale Blätter mit hohem Nutzen.

Mit 1. Januar 1899 beginnt der 32. Jahrgang.

Jährlich 24 Hefte à 32 Seiten.

Preis pro ½ Jahr M. 3.—, pro 1/1 Jahr M. 6.—.

Probenummern gratis.

Abonnements nimmt jede Postanstalt sowie der Verlag **„Gesellschaft für Buchdruckerei" in Neuß** entgegen.

Elegante Paletots

in allen **Façons** und **Farben,** feiner **Ausstattung** von **8 Mark** an.

J. A. Huberti, Düsseldorf,
4 Bergerstraße 4.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Betragen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Große Betten 11½ Mark

(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Daune, roth, bunt oder rosa gestreift u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 1 m lang 130 cm breit.

In besseren Qualitäten Mk. 15,—, 19,—. Mit guten Halbdaunen „ 18,—, 25,—. Mit feinen Daunen „ 28,—, 36,—. Versand geg. Nachnahme. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.

Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Viele Anerkennungsschreiben.

No 4711.

Schutz-Marke

Haushaltungs-Fettseife
Packet 5 Stück M. 1,—.

No 4711.
Schutz-Marke

Haushaltungs-Blumenseife
Packet 5 Stück M. 1,20.

No 4711.
Schutz-Marke

Cavalier-Seife
Preis per Stück 25 Pfg.

No 4711.
Schutz-Marke

Kinder-Seife
Preis per Stück 25 Pfg.

sind die **Besten** und in allen Parfumerie- & Droguen-Geschäften erhältlich.

Ferd. Mülhens
No. 4711 **Cöln.**

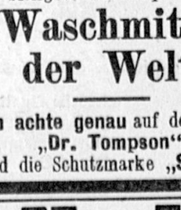
Wilh. Sommer,

Grevenbroich-Bahnhof.

Medicinal-Leberthran, feinste Qualität.
W. Sommer, Drogenhandlung. Grevenbroich.

HANSEN'S PATENT-
DAUERBRAND-Oefen

Fabrikat der Carlshütte-Rendsburg.



Niederlage in
Grevenbroich
Jos. Erren.

15,000 Pracht-Betten

wurden vers., ein Beweis, wie **beliebt** m. **neuen Betten** sind. **Ober-, Unterbett u. Kissen,** reichlich mit weichen Bettf. gefüllt, zus. **12½** M. **Prachtv. Hotelbetten** nur **17½** M. **Herrschaftsbetten,** roth rosa Cöper, sehr empfehl., nur **22½** M. Preisl. gratis. Nichtpass. zahle vollen Betrag retour.

A. Kirschberg, Leipzig,
Blücherstr. 12.

Zu haben
in den meisten Colonialwaaren, Droguen- u. Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste and bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Tompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Sie irren,

wenn Sie glauben, es sei egal, ob die Schuhe geschmiert werden oder nicht.

Probiren Sie es und schmieren Sie Ihre Schuhe wenigstens nur alle 8 Tage einmal mit **Krebs-Fett** und Sie werden finden, daß das Leder weicher und dauerhafter wird.

Dosen à **10, 20** u. **40** Pfg. sind zu haben in den meisten besseren Geschäften.

Hautkrankheiten etc.

heilt auch brieflich.
Specialarzt **Dr. Hemmerling,**
Düsseldorf, Oststraße 65.

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.
A. Schmitz,
Markt 4. **Grevenbroich,** Markt 4

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee

sollte seines gesundheitlichen Werthes wegen von Allen getrunken werden, die den aufregenden Bohnenkaffee nicht vertragen können.

Emaillewaaren, nur Ia. Qualität,
Koch- und Heiz-Oefen aller Art, alle landwirthschaftlichen Geräthe, sowie Haus- und Küchenbedarfs-Artikel

findet man in unerreichter Auswahl und billigst bei

Wilh. Josten Söhne.

Ich empfehle in größter und schönster Auswahl

fertige Anzüge, Paletots u. Loden-Joppen

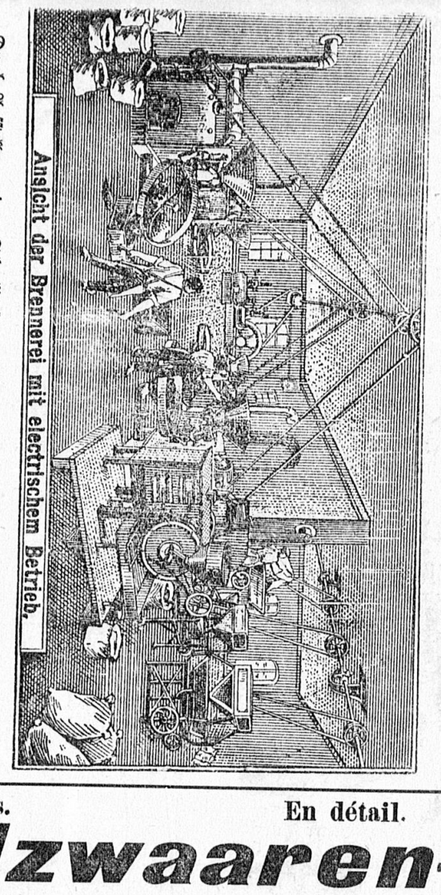
zu sehr billigen Preisen.

Grevenbroich, Steinweg 6. **Adolph Hirtz.**

Durch Aufstellung eines Schnellrösters nach neuestem, patentirtem System bin in der Lage einen Kaffee zu liefern, der bezüglich **Geschmack, Aroma, Brand** und **Billigkeit** den weitgehendsten Anforderungen entspricht und von **feiner Konkurrenz** übertroffen wird. Sowohl in den besseren Sorten, die ich von **Mk. 1.70—0.60** führe liefere ich **wirklich** das **denkbar Preiswürdigste**, wovon ein Versuch überzeugen wird.

Grevenbroich. **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

J. Willich's, Colonialwaaren en gros & détail.



Ansicht der Brennerei mit electrischem Betrieb.

Kaffee-Schnellröstere mit elektrischem Betrieb.

En gros. En détail.

Pelzwaaren-Verkauf

Düsseldorfer Pelzwaarenfabrik
Flingerstr. 21, Ecke der Mittelstr.

Muffen, Kragen, Boa usw.

aus **Marder, Nerz, Iltis, Waschbär, Fehnis, Biber und dergleichen.**

Alles nur prima Waare.

J. Schenkenbach,

Pelzwaarenfabrikant,
Flingerstr. 21, Ecke der Mittelstr.

Um Irrthümer zu vermeiden, bitte auf Straße und Firma zu achten.

Achtung!

Ich empfehle meine
hochfeinen Kaiser- und Vorschußmehle
zu nachstehend

billigen Preisen:

Vorzügl. Weizen-Vorschußmehl 000 hochfeines weißes gutbackendes Mehl	**2 Pfund**	27 Pfg.
Kaiserauszugmehl sehr zu empfehlen,	für **3 Mark 22½** Pfund per Pfund	16 Pfg.
Feinstes Kaiserblüthenmehl	für **3 Mark 20** Pfund per Pfund	20 Pfg.
Feinstes Buchweizen Kaisermehl fein weiß,	für **3 Mark 16** Pfund per Pfund	17 Pfg.
Buchweizenmehl, von diesjähriger Frucht	für **3 Mark 19** Pfund. per Pfund	11 Pfg.
	für **3 Mark 28** ½ Pfund.	
Rüböl, feinstes altes süßes Speiseöl,		per Liter 53 Pfg.
Butteröl, allerbeste Qualität,		per Liter 61 Pfg.

Unter der Bezeichnung Butteröl wird sehr viel minderwerthiges Oel verkauft, welches den Namen nicht verdient. Mein Oel ist das beste, welches hergestellt wird.

Corinthen, feinste Cephal.,	per Pfund	26 Pfg.
do. gute Provinzial,	per Pfund	21 Pfg.
Sultanin-Rosinen, feinste ausgesucht helle,	per Pfund	53 Pfg.
do. 2. Qual.	per Pfund	41 Pfg.
Eiemé-Rosinen, feinste ausgelesene Beeren	per Pfund	50 Pfg.
do. 2. Qualität	per Pfund	33 Pfg.
Rübenkraut, bestes neues,	per Pfund	13 Pfg.
Consumgelée, (versüßtes Apfelgelee)	per Pfund	23 Pfg.
Tafelgelée, (versüßtes Apfelgelee)	per Pfund	28 Pfg.
Reines holländ. Apfelgelee aus feinstem Tafelobst gekocht,	per Pfund	50 Pfg.

Gustav Jürgens,

Düsseldorf, Burgplatz 18, Friedrichstraße 107, Gerresheim, Bahn- und Louisenstraßen-Ecke.

Getreide!

Nachdem ich auf der Erpratherer Mühle den vollen Betrieb eröffnete, bin ich stets Käufer für Weizen und Roggen zu guten Preisen.

Julius Gottschalk,
Erpratherer Mühle bei Neuß.

Biber-Reste

bunt und weiß,

Futter-Reste
farbig und schwarz,

Satin-Reste
uni und gestreift,

Gardinen-Reste
weiß und crême,

Gebild-Reste
für Tisch- und Handtücher,

Halbleinen-Reste,
westfälisches Fabrikat,

Möbel-Kattun-Reste,
reizende Elsässer Zeichnungen,

per Pfund.

Gladbacher Fabrik-Lager,
Düsseldorf, J. Schieren, Düsseldorf.
Wehrhahn 28a. Volkerstr. 30.

Echtes AUER-Licht

Verkaufsstellen sind kenntlich durch farbige **Plakate u. Schilder** mit dem Bilde unserer eingetragenen

Schutzmarke:



Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft
BERLIN C., Molkenmarkt 5.

Verkaufsstellen in **Neuss:**
Ant. Elfers. **Jos. Lülsdorff.**



D. R. G. M. & P.

Im eigenen Interesse sollte jeder Raucher nur aus der **bewährten Adlerpfeife, „System Berghaus"**, mit den durch **Scheidewand** im **Rauchkanal** und **Sotterbehälter getrennten Abgüssen** und dem **biegsamen Aluminiumschlauch** rauchen, der **reinlichsten, bekömmlichsten, besten** und **wirklichen Gesundheitspfeife. Goldene Medaille Münster 1896. Ehrendiplom** u. **goldene Medaille (höchste Auszeichnung) München, October 1898.** Illustr. Preislisten über alle Längen u. Holzarten umsonst.
Eugen Krumme & Cie, Adlerpfeifenfabrik, Gummersbach, Rhld.

Ia. Bezugsquelle für reinen Cognac
G. W. Goebel Söhne in Köln,
Specialhaus für Cognac.
(Vertreter für **Neuß Herr Josef Keller.**)

Bäckerlehrling gesucht.
C. Müller, Capitelstr. 3a.

Ein **Bäckerlehrling,** der gleich verdient, gesucht. Derselbe bleibt von Nachtarbeit verschont.
Düsseldorf, Oststraße Nr. 39.

Bäckerlehrling, von gut katholischen Eltern erzogen, gesucht.
Ludwig Fuhrwerk, Düsseldorf, Bergerstraße 9.

Ein zuverlässiger **Fuhrknecht** gesucht. Promenadenstraße 13.